Amtliche Mitteilung
Postentgelt bar bezahlt

Wenner Gemeindezeitung

Ausgabe 35 Dezember 2007

„...WEIL IN DER HERBERGE KEIN PLATZ FÜR SIE WAR"

(LK 2,7)

„HERBERGSSUCHE"
KRIPPE VON HELMUT DEUTSCHMANN

Die Mitarbeiter der Gemeindezeitung wünschen allen Wennerinnen und Wennern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2008.

WIE MAN MIT WENIG HOLZ DEN GANZEN WINTER AUSKOMMT

Einer beklagte sich, dass ihm zur kalten Winterszeit all zuviel Holz aufgehe und ihm dadurch seine Ausgaben zu hoch wären. Diesem gab ein anderer den Rat, wie er mit einem Fuder Holz den ganzen Winter auskommen könne und doch dabei keine Kälte leiden müsse: "Wenn ihr ein Fuder Holz habt, so lasst es unten im Hof abladen. Fängt euch an zu frieren, so tragt ein Scheit nach dem anderen auf den Boden hinauf, bis euch warm wird. Und wenn euch danach wieder die Kälte ankommt, so tragt wiederum Scheit für Scheit den Hof hinunter, bis euch warm wird - also könnt ihr euch an einem Fuder Holz den ganzen Winter hindurch wärmen."

alter Schwank

REDAKTIONSSCHLUSS
FÜR DIE 36. AUSGABE

20. FEBRUAR 2008

Bauernkalender

JANUAR

Auf trockenen, kalten Januar
folgt viel Schnee im Februar.

Bringt Martina (30.)
Sonnenschein,
hoff' man auf viel Korn und Wein.

Ist der Januar hell und weiß,
so wird der Sommer sicher heiß.

FEBRUAR

Wenn Matthias (24.) kommt
herbei,
legt das Huhn das erste Ei.

St. Eulalia (12.) Sonnenschein
bringt viel Obst und guten Wein.

Der Februar sagt zum Januar,
hätt' ich die Gewalt wie du,
erfrör das Kalb in der Kuh.

MÄRZ

Wenn im März viel Winde wehn,
wird's im Maien warm und
schön.

Siehst du im März gelbe Blumen
im Freien,
magst getrost du Samen streuen.

Wenn im März viel Mückenspiel,
dann sterben der Bien' und der
Schafe viel.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: GEMEINDE WENNS, BÜRGERMEISTER MARKUS HELBOCK
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
MR Dr. Hartwig Dabringer HOL Richard Neururer HD OSR Leonhard Rundl Olga Rundl
Layout: Olga Rundl
Druck: Walserdruck, 6410 Telfs
Auflage: 750 Stück

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der des Herausgebers oder der Redaktion decken.

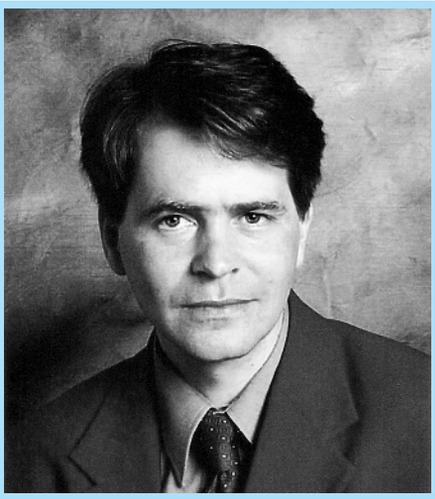
E-Mail:

olga.rundl@aon.at

oder

dr.dabringer.wenns@gmx.net

EIN BLICK INS NEUE JAHR



Liebe Wennerinnen! Liebe Wenner!

Die Zeit – so scheint es - vergeht wie im Fluge und wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Ein Jahr, das durch viel Arbeit und Fleiß geprägt war und ein Jahresende, das auch einen Abschluss der Sanierung der Farmie mit sich bringt. Trotz einiger Probleme - die Dichtheitsprobe entsprach in einigen Teilbereichen nicht den Normen - konnten alle Querstraßen nach nunmehr erfolgreichen Dichtheitsproben vollständig asphaltiert werden. In Kürze folgen die Abschlussarbeiten der Firma Durst Bau, die wirklich gut, schnell und sauber gearbeitet hat, weshalb ich der bauausführenden Firma auch meinen persönlichen und ausdrücklichen Dank aussprechen möchte. Natürlich sind mit solchen intensiven Baulosen immer Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten für die Anrainer verbunden, die angefallenen Probleme konnten jedoch alle beseitigt werden. Ich möchte mich bei allen Anrainern für das geduldige Ertragen der Erschwernisse bedanken und ich glaube, es hat sich gelohnt. Die Farmie stellt sich wieder als schöne neue Siedlung dar und die Infrastruktur entspricht wieder dem Standard, den sich die BewohnerInnen der Farmie verdient haben.

Hinweis:

In diesem Zusammenhang möchte ich auf den bevorstehenden Winterdienst hinweisen, der in den letzten Jahren immer wieder Probleme mit sich brachte, da die Schneeräumung aufgrund parkender Autos nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden konnte. Die Winterdienstmitarbeiter werden ab Bekanntgabe darauf hingewiesen, dass unbefugt abgestellte Kraftfahrzeuge auf der Farmie-Gemeindestraße - **ohne Ausnahme** - der Polizei gemeldet und zur Anzeige gebracht werden. Es kann nicht sein, dass ein ordnungsgemäßer Winterdienst, der für Alle zum Vorteil gereicht und der Sicherheit dient, von einzelnen Personen verhindert wird.

Einen weiteren Meilenstein stellt die bevorstehende Verbandsgründung des Alten- und Pflegewohnheimes Pitztal dar. Das 40 Betten-Heim soll den Pflegebedarf für Senioren des gesamten Pitztales abdecken, wobei Arzl als Standort für die Errichtung des Heimes bereits feststeht. Als Verbandsobmann fungiert der Bürgermeister der Standortgemeinde Arzl - Siegfried Neururer. Für die Verbandsgründung stehen lediglich die einzelnen Beschlüsse der Pitztaler Gemeinden noch aus, die aber demnächst zu erwarten sind.

Ein weiteres Talprojekt mit großer Bedeutung stellt der Personenverkehr dar. Nach dem neuen Verkehrs- und Fahrplankonzept sollte künftig von Montag bis Freitag jede Stunde, täglich 14mal, in beide Richtungen ein öffentliches Verkehrsmittel verfügbar sein. Über dieses Anliegen, das von den Gemeinden, dem Tourismusverband Pitztal und den Bergbahnen sowie dem Land Tirol forciert wird, finden derzeit intensive Gespräche statt, denn es gilt bei einem Kostenaufwand von EUR 1.900.000,- einen ausgewogenen Kostenschlüssel zu erarbeiten. Im Sinne der notwendigen Infrastruktur hoffe ich auf solidarische Denkweise des gesamten Tales.

Es stehen jedenfalls für das Jahr 2008 neben den alltäglichen Arbeiten einige zukunftsweisende Projekte an, die es gilt vernünftig und ausgewogen zu finalisieren. Ich möchte dem Gemeinderat und allen Mitarbeitern zunächst für die Arbeit und die tatkräftige Unterstützung im Jahr 2007 danken und wünsche mir für die bevorstehenden Arbeiten im neuen Jahr weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Ich wünsche allen Wennerinnen und Wennern sowie allen Gästen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und einen guten Rutsch ins Jahr 2008. Das neue Jahr soll für Alle von Gesundheit und Glück geprägt sein.

Euer Bürgermeister
Markus Helbock

EINE GANZ GEWÖHNLICHE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Fast am Ende des Dorfes sitzt am Weihnachtsabend vor einem alten, brüchigen Haus ein Mädchen in der Kälte und weint. Sie mag vielleicht zwölf Jahre alt sein, ist hübsch, blass und durchsichtig schaut sie aus, mager und nur dürftig bekleidet. Zitternd hält sie ein kleines Kätzchen auf ihren Armen. Menschen, die vorbei gehen beachten sie nicht. Arme Familien kennt man ja besser nicht, schon wegen der Diebstahlgefahr. Der Vater ist Hilfsarbeiter, die Mutter hilft manchmal aus mit Putzarbeiten. Für alle reicht es gerade für die tägliche Mahlzeit.

Ein altes Weiblein geht vorbei und sieht das weinende Kind, beugt sich zu ihm hinunter und fragt: „Warum weinst Du, liebes Kind?" Schluchzend erzählt das Mädchen, dass ihre Eltern ihr gerade erzählt haben, dass es in diesem Jahr keine Weihnachtsgeschenke gibt. „Ich habe mich so auf einen Computer gefreut, alle in der Schule haben einen und weil ich keinen besitze, mögen mich meine Mitschüler nicht!" Sie sagt, dass sie mit den anderen nicht mitreden könne, weil sie nichts hat, verspottet wird. Auch ihre Kleidung entspräche nicht der Mode.

Die alte Frau tröstet das Kind: „Mach Dir nicht so viele Sorgen um das, was um Dich herum passiert. Dein Leben hängt nicht von Äußerlichkeiten ab, nicht von Haben oder Nicht-Haben. Vertraue auf das Christkind, das Deinen Kummer kennt." Ein Lächeln huscht über das blasse Gesicht und ein großer Blick trifft die Frau. Sie geht heim und holt unter ihrer Wäsche im Kasten ihr Erspartes heraus, steckt es in einen Umschlag und schreibt „Vom Christkind" dazu und bringt alles heimlich zum Haus des Mädchens. Gerne hätte sie die leuchtenden Augen der Kleinen gesehen und sich an seiner Freude ergötzt. Für sie war Verschenken das schönste Weihnachtsgeschenk an sich selbst.

Viele gibt es unter uns, die nicht einmal das Nötigste zum Leben besitzen. Viele gehen ohne Trost an ihnen vorbei, auch zur stillsten Zeit des Jahres. Möge das Herz aufgehen und der Blick sich öffnen auf Armut und Kummer, dann haben auch wir Fröhliche Weihnachten.

hd

„Was der Frühling nicht sät,
kann der Sommer nicht reifen,
der Herbst nicht ernten
und der Winter nicht genießen!"

Dieses Sprichwort passt recht gut zu unserem vergangenen Jahr!

Unsere „Saat" im Frühling war der Umbau unserer Werkstätte.
Im Sommer vergrößerten wir im Zuge dessen auch unser Haus.
Den Herbst nutzten wir, um möglichst schnell alle Arbeiten abzuschließen.
Und nun im Winter genießen wir unser erneuertes Heim und unseren modernisierten Betrieb!
Wir hoffen, unsere Bautätigkeit hat Sie nicht sehr gestört und freuen uns, mit neuer Energie auch im Jahr 2008 für Sie und Ihre Anliegen in Sachen Auto da sein zu können.
Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

KFZ MIKE

mail kfz-mike@aon.at
✆ 05414 - 86 338

Ihr KFZ Mike Team

KRIPPENVEREIN WENNS - AUSSTELLUNG

Nach einjähriger Pause wurde vom Krippenverein Wenns auch heuer wieder ein Krippenbaukurs abgehalten. Es hatten sich 18 Teilnehmer (8 Frauen und 10 Männer) zum Kurs angemeldet. Von Mitte Oktober bis Ende November wurde am Nachmittag und am Abend in der Krippenwerkstatt fleißig an den neuen Krippen gebaut. Wie schon in den letzten Jahren erfreut sich die Schneekrippe größter Beliebtheit.

neue Krippe von Peter Wassermann

Es wurden insgesamt 9 Schneekrippen, 3 Stilkrippen, 1 orientalische Krippe und 5 Tiroler Krippen in mühevoller Kleinarbeit angefertigt. Ein Großteil der Krippen wurde in Kästen eingebaut um eine besondere Lichtstimmung zu erreichen. Auch drei Motivkrippen wie s´Schwarze Haus im Boadli, der alte Schreierhof in Greith und ein Teil der Piller Dorfgasse sind entstanden. Gerade diese alten Ansichten von Wenns und der näheren Umgebung sind für die Zukunft besonders wertvoll und interessant.

Herbergsvater Helmut Deutschmann hat im vergangenen Jahr eine besondere Krippendarstellung, „Rast auf der Flucht“ gebaut, die in unserer Gegend fast nicht bekannt ist (Foto Titelblatt). Die Figuren dazu stammen von Siegfried Pfeifer aus Pians.

Die Krippen, die bisher in der Widumsgalerie aufgestellt wurden, sind heuer bereits in das neue Museum im Stamserhaus übersiedelt und können dort derzeit auf Anfrage und nach der Museumseröffnung ständig besichtigt werden.

Die Hauptaufgabe des Krippenvereines ist der Erhalt und die Pflege der alten Krippen und der Bau von neuen Krippen. Nach dem Motto „In jede Familie eine Krippe“.

Peter Riml

Der Krippenverein Wenns wünscht der gesamten Bevölkerung von Wenns ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2008.

VERANSTALTUNGEN
IM I. QUARTAL 2008

JANUAR

12. Jungbauernball im FZZ 20.30 Uhr

19. Eisbärenfest

26. Vergleichsrennen Piller-Wenns am Piller

FEBRUAR

2. Maskenball des Gymnastikvereines und des Kinder-und Jugendvereines im FZZ

23. Nachtslalom am Piller

MÄRZ

9. Pitztaler Schimeisterschaften Hochzeiger

15. Schüler und Vereinsmeisterschaften Wenns Hochzeiger

28. FFW Jahreshauptversammlung

Aus der Gemeindestube

Gemeinderatssitzung am 4. Oktober 2007

T A G E S O R D N U N G

1. Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung des Protokolls vom 16.7.2007

2. Beratung und Beschlussfassung über die Kündigung des Mietvertrages mit Lanbach Heribert, Obermühlbach 741, Wenns, betreffend der Garage im Bereich Matscherhaus

3. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von Eiter Hermann, Obermühlbach 752, Wenns, betreffend Grundtausch bei Gst.Nr. 342 bzw. 3058/4

4. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag der Bewohner des Weilers Wiesle auf Sanierung des Güterweges Wiesle

5. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von Herrn Maaß Rudolf, Amishaufen 543, Wenns, auf Wegverbreiterung und Neuerrichtung der Stützmauer auf Gst.Nr. 4580

6. Beratung und Beschlussfassung über die Grundeinlösungskosten betreffend Gehsteig Wenns im Bereich Oberdorf

7. Beratung und Beschlussfassung über die Übernahme der Kosten in Zusammenhang mit der Vermessung Spielsberg

8. Beratung und Beschlussfassung über den Vertrag zwischen der TIWAG AG, Innsbruck und den Talgemeinden betreffend ARA in Zusammenhang mit dem Kraftwerk Kaunertal und Prutz-Imst

9. Beratung und Beschlussfassung über die Übernahme der Kosten für den Kindergartentransport 2007/2008

10. Beratung und Beschlussfassung über die Übernahme der Investitionskosten betreffend Mühlmann Maria im Haus Elisabeth, Silz

11. a) Beratung und Beschlussfassung über die Erweiterung des öffentlichen Kanalnetzes im Bereich Larchach – Wille Christian, Neubau

b) Beratung und Beschlussfassung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan A 43/E1 Larchach – Deutschmann

12. Beratung und Beschlussfassung über die Verordnung der Gemeinde über das Halten von Hunden bzw. über die Satzung über die Erhebung der Hundesteuer

13. Beratung und Beschlussfassung über den Ankauf der Gst.Nr. 3182 (Gaim Siegfried, Oberdorf 255, Wenns) für die Errichtung einer neuen Feuerwehrhalle

14. Anträge, Anfragen und Allfälliges

K U N D M A C H U N G

Zu Tagesordnungspunkt 1.:
Das Protokoll vom 16.7.2007 wird einstimmig genehmigt.

Zu Tagesordnungspunkt 2.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den bestehenden Mietvertrag (Mietobjekt: Garage auf Gst.Nr. 2900/8) mit den Eheleuten Lanbach Heribert und Claudia, Obermühlbach 741, Wenns, unter Einhaltung der in Punkt III des Mietvertrages festgesetzten dreimonatigen Kündigungsfrist mittels eingeschriebenen Briefes aufzukündigen.

Zu Tagesordnungspunkt 3.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, eine Teilfläche der Gst.Nr. 342 (Eigentümer: Eiter Hermann, Obermühlbach 752, Wenns) mit einem Quadratmeterpreis von EUR 21,80 / m² zu erwerben. Die exakte Teilfläche wird an Ort und Stelle festgesetzt, wobei sämtliche anfallenden Kosten der Vermessung bis zur Verbücherung seitens der Gemeinde übernommen werden. Bezüglich dem beantragten und damit verbundenen Tausch mit der Agrargemeinschaft Wenns ist im direkten Wege mit der Agrargemeinschaft Wenns zu verhandeln und liegt nicht in der Kompetenz der Gemeinde.

Zu Tagesordnungspunkt 4.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Sanierung des Wiesleweges in das Budget 2008 aufgenommen wird.

Zu Tagesordnungspunkt 5.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen und gegenständliche Angelegenheit in das Güterwegprojekt „Auders-Trenk“ einzubinden.

Zu Tagesordnungspunkt 6.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Grundeinlösungskosten für die Herstellung des Gehsteiges laut vorliegender Aufstellung des Baubezirksamtes Imst einzulösen bzw. die Beträge auszuzahlen. Der Gesamtauszahlungsbetrag beläuft sich auf EUR 1.283,70.

Zu Tagesordnungspunkt 7.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass der aushaftende Betrag von EUR 500,00, in Zusammenhang mit der Vermessung Spielsberg, beim Naturpark Kaunergrat urgiert wird.
Sollte dieser vereinbarte Betrag nicht beglichen werden, wird die Gemeinde ihren Beitrag im Jahr 2008 um diesen Betrag vermindern.

Zu Tagesordnungspunkt 8.:
Der Gemeinderat beschließt, diesen Tagesordnungspunkt bis zur weiteren Abklärung zu vertagen.

Zu Tagesordnungspunkt 9.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Kosten für den Kindergartentransport in der Höhe von voraussichtlich EUR 5.476,00 (Fa. Kneisl Heinz, Holiday-Reisen, Jerzens) zu übernehmen.

Zu Tagesordnungspunkt 10.:
Der Gemeinderat beschließt, den Grundsatzbeschluss vom 4.Juli 2005 aufzuheben und künftig - ab Tag der Kundmachung – Investitionskostenbeiträge im Falle der Aufnahme von Bewohnern in Alten- oder Pflegeheime zu übernehmen, sohin in Folge die Kostenanerkenntniserklärungen zu unterfertigen.

Zu Tagesordnungspunkt 11.:
a) Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das öffentlich Kanalnetz im Bereich Larchach nicht zu erweitern und verweist auf § 1 Abs. 2 der Verordnung über den Anschlussbereich an die öffentliche Gemeindekanalanlage.

b) Der Gemeinderat beschließt, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes „A34/E1 Larchach - Deutschmann gemäß § 56 Abs. 3 TROG 2006, laut planlicher Darstellung der Fa. Plan-Alp, gem. § 65 Abs. 1 TROG 2006 durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig mit dem Beschluss über die Auflage beschließt der Gemeinderat gem. den Bestimmungen des § 65 Abs. 1 TROG 2006 den Erlass des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes „A34E1 Larchach-Deutschmann“ gem. § 56 Abs. 1 TROG 2006.

Zu Tagesordnungspunkt 12.:
siehe Seiten 8, 9 und 10

Zu Tagesordnungspunkt 13.:
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Tagesordnungspunkt bis zur weiteren Abklärung zu vertagen.

VERORDNUNG DER GEMEINDE WENNS ÜBER DAS HALTEN VON HUNDEN

Gemäß § 18 Abs. 1 TGO 2001, LGBl. Nr. 36/2001 i.d.F. LGBL.Nr. 90/2005 und § 6b Tiroler Landespolizeigesetz LGBL.Nr. 60/1976 i.d.F LGBL.Nr. 56/2007 hat der Gemeinderat der Gemeinde Wenns am 4. Oktober 2007 folgende Verordnung, betreffend das Halten von Hunden, verordnet:

§ 1
Geltungsbereich

Die Bestimmungen dieser Verordnung gelten für das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Wenns.

§ 2
Halten von Hunden

Der Hundehalter hat auf dem gesamten Gemeindegebiet dafür zu sorgen, dass Hunde nicht unbeaufsichigt herumlaufen (Sichtweite – max. 50 m).

§ 3
Kinderspielplätze

Das Betreten öffentlicher Kinderspielplätze durch Hunde ist verboten.

§ 4
Leinenzwang

An öffentlichen Orten im Ortsbereich, das ist ein baulich oder funktional zusammenhängender Teil des Siedlungsgebietes, sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Stiegenhäusern/Zugängen zu Mehrfamilienhäusern, Weide- und Almgebieten müssen Hunde an der Leine geführt werden.
Während der Ausbildung, des Trainings oder der bestimmungsgemäßen Verwendung sind Dienst-, Jagd- und Rettungshunde oder Behindertenbegleit- und Therapiehunde von der Leinenpflicht ausgenommen.
Auf die Bestimmungen im Tiroler Jagdgesetz § 35 Abs. 2 lit. c wird ebenfalls hingewiesen.

§ 5
Hundekotaufnahmepflicht

Die Besitzer oder Verwahrer von Hunden sind verpflichtet, die durch die Hunde verursachten Verunreinigungen (Hundekot) sofort zu entfernen.
Als Hundebesitzer gilt, wer darüber zu entscheiden berechtigt ist, wie oder durch wen der Hund zu beaufsichtigen ist.

§ 6
Hundemarken

1. Für jeden im Gebiet der Gemeinde Wenns gehaltenen Hund gibt die Gemeinde Wenns als Erkennungszeichen eine mit einer Nummer versehene Hundemarke aus.
2. An öffentlichen Orten des Gemeindegebietes von Wenns ohne Hundemarke angetroffenen Hunde werden nach den Bestimmungen des § 7 – Maßnahmen gegen entwichene Tiere – Landes-Polizeigesetz, LGBl. Nr. 60/1976, i.d.g.F., behandelt.

§ 7
Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung können gemäß § 18 Abs. 2 TGO, LGBl. Nr. 36/2001 i.d.g.F. von der Gemeinde Wenns mit einer Geldstrafe bis zu 1.820,- Euro bestraft werden.

§ 8
Inkrafttreten

Die Verordnung über das Halten von Hunden tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

SATZUNG ÜBER DIE EINHEBUNG DER HUNDESTEUER IN DER GEMEINDE WENNS (HUNDESTEUERSATZUNG)

Aufgrund des Finanzausgleichsgesetzes 2005, BGBl. Nr. 156/2004, i.d.F. BGBL.Nr. 2/2007 in Verbindung mit dem Tiroler Hundesteuergesetz LGBL.Nr. 78/1992 i.d.F. LGBL.Nr. 110/2002, hat der Gemeinderat der Gemeinde Wenns in seiner Sitzung vom 4. Oktober 2007 folgende Hundesteuersatzung beschlossen:

§ 1
Steuerpflicht

1. Wer im Ortsgebiet der Gemeinde Wenns einen mehr als drei Monate alten Hund hält, hat an die Gemeinde Wenns eine jährliche Hundesteuer zu entrichten, sofern nicht nachgewiesen wird, dass für den Hund bereits in einer anderen Gemeinde Österreichs die Hundesteuer entrichtet wurde. Der Nachweis, dass ein Hund das Alter von drei Monaten noch nicht erreicht hat, obliegt dem Halter des Hundes.
2. Als Halter aller in einem Haushalt oder in einem Betrieb gehaltenen Hunde gilt der Haushaltsvorstand bzw. der Betriebsinhaber. Als Halten von Hunden gilt auch die vorübergehende Aufnahme eines Hundes in Pflege oder auf Probe.

§ 2
Höhe der Steuer

1. Die Hundesteuer wird für das Haushalts(Kalender)jahr erhoben und beträgt EUR 28,00 pro Hund. Bei Anmeldung während des Haushaltsjahres wird die Hundesteuer anteilsmäßig pro Monat vorgeschrieben.
2. Hält ein Hundehalter im Ortsgebiet der Gemeinde Wenns mehrere Hunde, so beträgt die Steuer für jeden weiteren in ein- und demselben Haushalt gehaltenen Hund EUR 56,00.
3. Für Wachhunde und Hunde die zur Ausübung eines Erwerbes gehalten werden, wird die Steuer mit EUR 25,00 festgesetzt. Für jeden weiteren derartig gehaltenen Hund beträgt die Steuer EUR 15,00.

§ 3
Steuerbefreiung

1. Hunde, die zum Schutz oder zur Hilfe blinder, tauber oder völlig hilfloser Personen unentbehrlich sind, sind von der Steuer befreit.
2. Steuerfreiheit wird auf Antrag gewährt für:
   a. Diensthunde staatlicher oder gemeindlicher Dienststellen, deren Unterhaltskosten im Wesentlichen aus öffentlichen Mitteln getragen werden.
   b. Diensthunde des beeideten Forst- und Jagdschutzpersonales in der für die Durchführung des Forst- und Jagdaufsichtsdienstes erforderlichen Anzahl.

§ 4
Fälligkeit der Steuer

1. Der Abgabenanspruch entsteht erstmals
   a. Mit Beginn der Hundehaltung,
   b. Mit dem im § 1 Abs. 1 vorgesehenen Mindestalter,
   c. Mit dem Wegfall eines im § 3 vorgesehenen Befreiungsgrundes und
   d. Jeweils mit dem Beginn des Haushaltsjahres, in welchem die Abgabe erhoben wird.
2. Die Steuer ist binnen einem Monat nach Entstehung der Steuerschuld fällig und in einem Betrag an die Gemeinde Wenns einzuzahlen.

§ 5
Meldepflicht und Auskunftspflicht

1. Wer im Gebiet der Gemeinde Wenns einen zu versteuernden Hund in Pflege nimmt oder mit einem solchen zuzieht, hat das Tier binnen zwei Wochen bei der Gemeinde Wenns anzumelden. Neugeborene Hunde sind binnen zwei Wochen nach Ablauf des dritten Lebensmonats anzumelden.
2. Jeder Hund, der veräußert wurde, abhanden kommt oder verendet, ist binnen zwei Wochen bei der Gemeinde Wenns abzumelden, bei Veräußerung unter Angabe des Namens und der Adresse des Erwerbers.

3. Die Grundstückseigentümer, Haushaltsvorstände (Betriebsleiter) sowie die Hundehalter oder deren Stellvertreter sind zur wahrheitsgetreuen Auskunftserteilung verpflichtet.

§ 6
Verfahren

Für das Verfahren gelten die Bestimmungen der Tiroler Landesabgabenordnung, LGBl. Nr. 34/1984, i.d.g.F., sinngemäß.

§ 7
Inkrafttreten

1. Die Hundesteuersatzung tritt mit 1. Jänner 2008 in Kraft.
2. Gleichzeitig verlieren alle früheren Hundesteuersatzungen der Gemeinde Wenns bzw. die Hundesteuersatzung regelnden Gemeinderatsbeschlüsse ihre Gültigkeit.

FENSTERGLAS UND FLACHGLAS
darf nicht im Glascontainer entsorgt werden.
Die Gemeinde hat von seiten der Entsorgungsfirmen immer wieder Probleme, da diese Gläser nicht wiederverwertet werden können.

WAS GEHÖRT ZUM ALTGLAS

WEISSGLAS

Was gehört hinein?
Ausschließlich ungefärbtes Glas!

Arzneimittel- und Medikamentenfläschchen (ungefärbt, leer), **aber:** Fläschchen mit Restinhalt in der Apotheke oder bei der Problemstoffsammlung abgeben
Einsiedegläser (z.B. Rexglas)
Einwegflaschen ungefärbt
kleine Fläschchen und Flakons für Parfüm und Kosmetik, ungefärbt
Konservengläser ungefärbt (z.B. für Sauergemüse, Marmelade, Kindernahrung)
Kondensmilchflaschen
Limonadenflaschen, Einweg
ungefärbte Wein- und Spirituosenflaschen (Einweg)

BUNTGLAS

Was gehört hinein?
Buntes (grün, braun, blau),
auch leicht eingefärbtes Glas!

Arzneimittel- und Medikamentenfläschchen (leer)
Einwegflaschen
Hohlglasbehälter
kleine Fläschchen und Flacons für Parfüm und Kosmetik
Konservengläser
Limonadenflaschen
Wein- und Spirituosenflaschen (Einweg)

WAS DARF NICHT DAZU?

Bierkapseln
Bleikristallglas (gefärbte Aschenbecher, Figuren, Karaffen, Luster, Trinkgläser, Vasen, etc.)
Cerankochfelder
Deckel
Drahtglas
Energiesparlampen (Rückgabe im Fachhandel oder Problemstoffsammelstelle)
Fensterglas
feuerfestes Glas
Flachglas
Glasgeschirr
Glühbirnen
Kapseln
Keramik
Korken
Kronenkorken
Kunststoffflaschen

Laborglas
Leuchtstoffröhren (Rückgabe im Fachhandel oder Problemstoffsammelstelle)
Porzellan
Schleifen von Sektflaschen
Spiegelglas
Steingut (Flaschen)
Vasen
Verschlüsse
Windschutzscheiben

WORAUF ZU ACHTEN IST:

- Trennen Sie bitte in Weiß- und Buntglas – im Zweifelsfall (z.B. bei leicht gefärbtem sehr hellem Glas) die Behälter immer zum Buntglas geben
- Bitte entfernen Sie Bierkapseln, Kronenkorken, Schraubverschlüsse, Korken, Metallschleifen
- Glasflaschen nicht zerschlagen, sondern ganz einwerfen (erleichtert die Nachsortierung)
- Steingut- oder Keramik-Flaschen (z.B. Steinhäger, Jägermeister sowie manche Kosmetikflaschen) gehören nicht zum Glas (störend in der Glasschmelze/produktion) – händische Aussortierung erforderlich

GLASRECYCLING IST GUT, ABER BESSER UND UMWELTSCHONENDER IST DIE VERWENDUNG VON MEHRWEGGLÄSERN (PFANDGLÄSER UND PFANDFLASCHEN).

Vom Büblein auf dem Eis

von Friedrich Güll (1812-1879)

Gefroren hat es heuer
noch gar kein festes Eis;
das Büblein steht am Weiher
und spricht so zu sich leis:
Ich will es einmal wagen,
das Eis, es muss doch tragen.
Wer weiß?

Das Büblein stampft und hacket
mit seinem Stiefelein,
das Eis auf einmal knacket,
und Krach! Schon brichts hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt
als wie ein Krebs und zappelt
mit Schrei'n.

O helft, ich muss versinken
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muss ertrinken
im tiefen, tiefen See!
Wär nicht ein Mann gekommen,
der sich ein Herz genommen,
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuß bis zu dem Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet,
der Vater hats geklopfet
zu Haus.

MÜLLABFUHRPLAN GEMEINDE WENNS 2008

MONAT	RESTMÜLL (FREITAG)			BIOMÜLL (DIENSTAG)					SPERRMÜLL
Jänner	11.	25.		08.	22.				
Februar	08.	22.		05.	19.				
März	07.	21.		04.	18.				01.
April	04.	18.		01.	15.	29.			
Mai	02.	16.	30.	06.	13.	20.	27.		
Juni	13.	27.		03.	10.	17.	24.		07.
Juli	11.	25.		01.	08.	15.	22.	29.	
August	08.	22.		05.	12.	19.	26.		
September	05.	19.		02.	09.	16.	23.	30.	06.
Oktober	03.	17.	31.	07.	14.	21.	28.		
November	14.	28.		11.	25.				
Dezember	12.	**SA 27.**		09.	23.				06.
Jänner 2009	09.	23.		**MI 07.**	20.				

Öffnungszeiten Werkstoffsammelhof: **Dienstag: 13.00 bis 18.00 Uhr**
Samstag: 08.00 bis 11.00 Uhr

Abgegeben werden kann: Verpackungskunststoff, Verpackungsmetall, Karton, Papier, Weißglas, Buntglas, Altholz, Strauchschnitt, Elektronikschrott

Problemstoffsammlung: **ausschließlich nur jeden ersten Dienstag im Monat**

Sperrmüll: **Nur an den oben angeführten Tagen (einmal pro Quartal, Samstag von 8.00 bis 11.00 Uhr)**
Sperrmüll wird gewogen und ist kostenpflichtig!

Schlachtabfälle und Kadaver: **Mittwoch: 16.00 bis 17.00 Uhr**
Samstag: 16.00 bis 17.00 Uhr

Bitte sämtliche Abfälle vorsortiert und **nur zu den angegebenen Öffnungszeiten** anliefern, um einen geordneten Ablauf zu garantieren.

Durch dein Verständnis hilfst du mit, unseren Ort sauber zu halten und dir und der Gemeinde Kosten und Ärger zu ersparen!

6473 Wenns – Siedlung 276/ Tel. 05414/86187/ Fax 86187-18
www.elektro-wultschnig.at/ e-mail: elektro.wultschnig@utanet.at

Wir trauern um †

Irma Deutschmann, Imst, gestorben am 10. Juli

Siegfried Gundolf, Innsbruck, gestorben am 24.Juli

Roland Deutschmann, Imst, gestorben am 27. September

WEIHNACHTSKRIPPE

Überall auf der Welt, wo Christen die Geburt Jesu feiern, findet sich die Weihnachtskrippe.
Der Legende nach stand die erste Weihnachtskrippe 1223 in der Kirche des heiligen Franziskus von Assisi. Seine Feier fand in Greccio in einem wirklichen Stall mit Ochs und Esel und einer strohgefüllten Krippe statt, jedoch ohne die Heilige Familie.
Die Historiker vermuten als Ausgangspunkt des Brauches die in Rom verwahrten Krippenreliquien, vor denen die Päpste früher den nächtlichen Weihnachtsgottesdienst feierten.
Die große Zeit der Krippen war das Barock. Die Jesuiten bauten gewaltige und wertvolle Krippen. Viele Städte folgten dem Beispiel und bald wollte jede Gemeinde seine eigene Krippe haben. Im 18. Jahrhundert wurde in Österreich, Franken und Schwaben das Aufstellen von Krippen verboten, was jedoch bei der Bevölkerung wenig Wirkung zeigte. Dadurch fanden die Krippen in den Häusern und Bauernstuben einen neuen Platz. Mit der Krippe war auch das Singen von Krippen- und Hirtenliedern (bezeugt seit dem 11./12. Jhdt.) sowie den Sternsingerliedern verbunden. Durch den Christbaum der ab dem 19. Jhdt. allgemeine Verbreitung fand, verlor die Krippe ihre Mittelpunktfunktion.
Als 1825 die Krippenverbote wieder aufgehoben wurden, entwickelte sich das Krippenschnitzen zur gern gesehenen Kunstfertigkeit.
Die Vielfalt der Weihnachtskrippen ist beinahe grenzenlos. Jeder Krippenbauer stellt das Geschehen so dar, als läge Bethlehem vor seiner Haustür. Die Hirten in bayerischen Krippen tragen die üblichen Trachten. In Japan bringen anstelle der Könige Samurais die Geschenke. Bei den Eskimos liegt das Jesuskind auf einem Schlitten, und in Afrika ist das Christkind schwarz.

Termine - Preisjassen:

Samstag, 26. Jänner
Samstag, 23. Februar
Samstag, 29. März

jeweils um 20.15 Uhr
im Freizeitzentrum

Der Wenner Jasserverein wünscht allen Wennerinnen und Wenner gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.

GESEGNETE WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR WÜNSCHT
ALLEN WENNERINNEN UND WENNERN
DIE SCHÜTZENGILDE WENNS

NEUE ZAHNÄRZTIN IN SICHT

Dr. Astrid Mathoi kommt nach Wenns

Dr. Astrid Mathoi wird voraussichtlich im Februar, spätestens März 2008 ihre neue Zahnarztpraxis im RAIBA-Gebäude eröffnen.

Sie ist gebürtige Wennerin und hat ihre Ausbildung an der Universität Innsbruck absolviert. Zurzeit arbeitet sie noch an der Zahnklinik in Innsbruck.

Neben der gebräuchlichen Zahnerhaltung und Zahnersatzbehandlung möchte sie noch Implantationen und ästhetische Zahnheilkunde (wie Kronen, Brücken, Keramik) anbieten.

Ab 14. Januar 2008 kann man sich unter der Telefonnummer 0650 / 92 79 600 schon vor der Eröffnung anmelden und einen Termin vereinbaren.

Genauere Informationen wie z.B. Ordinationszeiten werden in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung zu finden sein.

Das Redaktionsteam wünscht ihr jetzt schon alles Gute und viel Erfolg!

Der Kirchenchor Wenns wünscht

frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr

Fröhliche Weihnachten und ein kräftiges "Bergheil" wünscht der Alpenverein Wenns

Zum Thema:

GEMEINDETAFEL

Natürlich sehe ich auf meinen Spaziergängen durch das Dorf auch auf die Gemeindetafel mit ihren vielen Kästen für Vereine und Kundmachungen. Da sind manchmal auch ganz lustige Dinge zu sehen, weil offensichtlich Verantwortliche für die Betreuung dieser Aushängemöglichkeit ein bisschen vergesslich sind.

Da hängen doch tatsächlich Ankündigungen und Einladungen zu Veranstaltungen, die schon vor Monaten stattgefunden haben und so das Auge des Betrachters mit der Idee füttern: „Hier ist doch was nicht mehr richtig!"

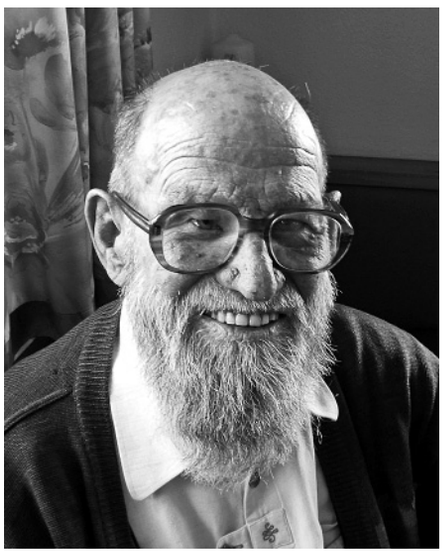
Freunde, ein wenig mehr Aufmerksamkeit für Aushänge und deren Datum wäre allen dienlich, denen, die sie aufhängen und denen, die sie lesen sollten,

meint Ihr Hirschberggeist

EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST
UND EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR
WÜNSCHT DIE HEIMATBÜHNE WENNS

„Ich war immer ein Pferdenarr“

sagt Franz Weber aus Winkl



Obwohl seine Mutter eigentlich keine Pferde wollte, kam er nach dem Krieg mit einem „Barrasgaul“ nach Hause. Dieses Pferd musste er allerdings etwas später an die Amerikaner als Beutegut ausliefern.

1950 begann er die Pferdezucht mit einer Haflingerstute und deren Fohlen. Im Laufe der Zeit standen acht Stück Pferde im Stall, der in den 70-er Jahren als Reitstall in Wenns bekannt war.

Dort, wo Franz Weber am 16. März 1925 zur Welt kam, lebt er heute noch. Er war eines von sieben Kinder (vier Mädchen, drei Buben) von Alois Weber und Maria, geborene Eiter aus Anger. Seine Eltern betrieben einen auf Viehzucht orientierten Bauernhof, auf dem es Pferde, Rinder und vor dem Krieg Schafe und Ziegen gab. Einige Hühner und Schweine bereicherten den Speiseplan der großen Familie. Man baute auch jede Form von Getreide in dieser Höhenlage an, der Ertrag war nicht immer sehr groß, aber es reichte für das tägliche Brot.

Franz besuchte in Wenns die 8-klassige Volksschule und war Schüler von Franz Perkhofer.

Sein Vater brauchte jede Hilfe in der Landwirtschaft, also arbeitete Franz nach der Schule im landwirtschaftlichen Betrieb.

Am 14. Jänner 1943 traf auch ihn knapp vor seinem 18. Geburtstag der Ruf des damals bestehenden Regimes zur Wehrmacht. Er rückte zum Reichsarbeitsdienst nach Innsbruck ein, von dort wurde er für ein halbes Jahr nach Westfrankreich abkommandiert. Auf Ansuchen seines Vaters durfte Franz zur Erntehilfe für drei Monate nach Hause. Danach musste er nach Schlanders einrücken, wo er zum Gebirgsinfanterieschützen ausgebildet wurde. Von Italien über Serbien und Kroatien gelang er beim Rückzug an den Plattensee in Ungarn und wurde dort am rechten Auge so verletzt, dass er mit einem Verwundetentransport nach Amberg in eine Augenklinik transportiert wurde. Am 14. April 1945 kam er über Nürnberg, Regensburg, Ingolstadt – wo er noch einen Bombenalarm miterleben musste – München und Seefeld nach Innsbruck. Von dort fuhr er mit dem Zug nach Imst und kehrte dann zu Fuß nach Hause zurück.

Während der Kriegszeit hat man in Winkl nicht wirklich Not gelitten, von den Ernten musste man zwar gewisse Kontingente an die Machthaber abliefern, man gab aber das schlechtere Schwein ab und behielt das bessere.

Am 18. Oktober 1948 heiratete er in Wenns seine Frau Luise, geborene Seebacher. Sie gebar ihm zwei Söhne und fünf Töchter, mit deren Entwicklung er vollauf zufrieden ist. Seine Frau hat mit ihm immer alle Arbeit am Hof geteilt.

Nachdem er drei Jahre beim Forst und zwei Jahre bei der Baufirma Storf gearbeitet hatte, ging er nach Deutschland und war als Schaler in Ulm am Bau. 1971 nahm er den damals 16 ½ Jahre alten Sohn Seppl mit dorthin. 1979 beantragte er aus gesundheitlichen Gründen die Pension.

Eine Periode lang lenkte er als Gemeinderat mit anderen zusammen das Schicksal unseres Dorfes. Vier Jahre wirkte er bei der Musikkapelle mit und 47 Jahre war er Mitglied beim Kirchenchor. Am Sonntag ging er sehr gerne zum Frühschoppen, beim Kartenspiel sah man ihn selten.

In der Landwirtschaft haben besonders die Maschinen und die künstliche Besamung Veränderungen gebracht. Bei einem Gespräch mit Franz Perkhofer wurde dieses Thema auch erörtert und dieser hat gemeint: „Das kann nicht gut sein, weil der Kuh der natürliche Reiz fehlt“. Sonst, glaubt er, muss man heute genauso hart arbeiten wie vor Jahrzehnten.

Nach seinen Träumen befragt sagt er lächelnd: “Mit 12 Jahren war ich Beihirt auf der Larcheralm. Ich hab mir immer gewünscht, selbst Hirte zu sein.“ In der Pension erfüllte er sich diesen Traum und war vier Jahre auf der Larcheralm.

Für sein Alter hat er keine großen Erwartungen. „Junge sterben viel, aber Alte alle“ meint er, „ich bin zufrieden, wenn ich jeden Tag aufstehen kann und gesund bleibe.“

„Die alte Oberinntaler Weihnachtskrippe“

von Dr. Norbert Mantl

Da ich gebeten wurde, einen Artikel als Oberinntaler Beitrag für den Tiroler Chronisten über Wenns und seinen ältesten Krippenverein zu schreiben, stieß ich bei meinen Recherchen auch auf den Artikel von Norbert Mantl in den Schlern Schriften 221 mit dem Titel „Die alte Oberinntaler Weihnachtskrippe.“In diesem Artikel befasst sich der Nassereither Heimatforscher und Krippenfreund vor allem mit dem „Weihnachtskrippen- Gesellschafts-Verein Wenns 1860.“ Er veröffentlichte in diesem Artikel seine Forschungsergebnisse und eruierte, dass nach bisherigem Wissensstand Wenns den ältesten Krippenverein der Welt besitzt. Darauf möchte ich in diesem Beitrag nicht eingehen. Den Nachtrag seines Schlernschriftenbeitrages möchte ich aber den Lesern nicht vorenthalten und zumindest einen Abschnitt daraus veröffentlichen. Der Inhalt entspricht nicht mehr voll und ganz unserem heutigen Wissensstand, gibt uns aber doch einen aufschlussreichen Einblick in die Aktivitäten dieses Vereins und des Krippenwesens in Wenns.

Euer Chronist
Rudolf Mattle

Nachtrag

Die Krippenchronik des Franz Gaim in Wenns war im Besitze seines Sohnes Dr. Karl Gaim in Silz, als 1945 die Amerikaner dort einrückten und seine Papiere beschlagnahmten, während er selbst noch im Felde stand. Von der Krippenchronik nahmen sie auch die ersten zwei Blätter mit, die sie nicht mehr zurückstellten. So beginnt heute die Chronik mit S. 5, bricht aber auch mit S. 10 wieder unvermittelt ab. Offenbar haben sie auch die letzten Blätter nicht mehr zurückgegeben.

Die Befürchtung, daß mit dem Abgang der ersten vier Seiten auch der Verlust unersetzlichen historischen Materials zu beklagen wäre, ist glücklicherweise grundlos. Geschrieben wurde die Chronik nach 1933 aus persönlichen Erinnerungen.

Ich lasse nun die Chronik im Auszug folgen: „Mit vielem Verständnis und Umsicht fördert der hochw. Herr Pfarrer Joh. Georg Thöni den Krippenbau durch schöne Lichtbildervorträge. Eine große Freude bereitete uns auch der vor einigen Jahren des nun selig in Gott ruhenden Besuch des Krippenvaters Seisl" — Seisl starb am 30. 5. 1933 — „der von hier einen jungen, sehr fähigen Burschen Namens Rudolf Röck in die Lehre mitnahm, der nun sehr erfolgreich arbeitet und sogar aus Köln am Rhein Aufträge erhält.

Leider hat das Krippenwesen hier auch manch traurige Tage hinter sich. Der Ausbruch des Krieges (1914 — 1918) riß mehrere sehr fähige Figurenschnitzer von hier fort. Lebhaft erinnere ich mich noch, wie sie beim Abschied mir am Dorfausgang zuriefen, „auf Weihnachten, zum Krippenaufstellen, kommen wir wieder." Gekommen sind sie, aber erst nach langen Jahren aus russischer Gefangenschaft und was fanden sie vor: das Vaterhaus seit dem großen Brande am 27. 9. 1917 in Schutt und Asche, von der Weihnachtskrippe keine Spur mehr. Leider sind durch das Brandunglück auch mehrere alte Krippen zu Grunde gegangen, weil das Feuer furchtbar rasch um sich griff.

Im vorigen Jahrhundert wurden auf manchen Krippen neben Figuren aus Holz geschnitzt, häufig auch solche aus Ton geformt und gebrannt, aufgestellt. Hergestellt wurden sie in Nassereith und waren am Nikolausmarkt in Imst käuflich zu haben. Der Krippenberg hat eine starre Form aus Tuch in Leim getaucht auf Holzsprisseln gespannt und möglichst steil. Einen Berg aus Moos, Steinen und Wurzelwerk zu formen war mir zuerst vorbehalten.

Einen bemalten Hintergrund traf man äußerst selten, der ganze Bau wurde in einer Stubenecke an zwei Wänden angelehnt und an denselben Tannenzweige befestigt, und dieselben mit verschiedenen Zierden behangen.

Das Schnitzen von Figuren im größeren Stile betrieb bis um das Jahr 1890 herum nur einer, mit Namen Josef Grassl. Seit den neunziger Jahren, hat nun bis zum Kriegsausbruch eine junge Garde sich sehr eifrig, sowohl mit Messer und Schnitzeisen, als auch mit Pinsel und Palette hervorgetan.

Vor einigen Jahren hielt Bildhauer Johann Gasser mit einigen Volksschülern eine Schnitzschule ab. Sen. unter den heutigen Besitzern von Weihnachtskrippen ist Alois Jäger, Gerbermeister, der seit jungen Jahren stetsfort eine sehr schöne Krippe aufstellt, auch zu jener Zeit, da der Eifer abzuflauen schien.

Erwähnt muß noch werden eine sehr schöne alte Krippe beim Besitzer Wendelin Gabl; die Figuren sind zum Teil aus Wachs, überaus lieblich und zart, in Stoff gekleidet. Einen sehr bedauerlichen Unfall erlitt diese Krippe auf sonderbare Weise durch einen Blitzschlag, der zwar ohne zu zünden in das Haus fuhr und in dem Kasten, der als Aufbewahrungsort diente, wie ein richtiger Kobold hauste; die Lanze eines Dieners der Könige stak in der Zimmerdecke. Woher die Krippe stammt, ist heute nicht mehr zu ermitteln.

Auch eine Leidenskrippe aus Papierfiguren wurde in der hl. Fastenzeit, in der Gassnerkapelle, von Peter Schönherr bis zum Jahre 1882, wo dessen Ableben erfolgte, aufgestellt.

Erklärung:

Krippe Wendelin Gabl - heute Familie Siller

Krippe Alois Jäger - heute Familie Arthur Krismer

NIKOLAUSMARKT

Viele Kinder konnten es wieder kaum erwarten, bis der Nikolaus, begleiten von vier bezaubernden Engeln, beim Pavillonplatz eintraf.

Eskortiert wurde er von höllischen Gestalten, die dem heiligen Mann den Weg freihielten. Nach einer kurzen Ansprache und einem Gebet empfing er alle Kinder und überreichte ihnen persönlich kleine Geschenke.

Mit großem Bedauern musste man heuer feststellen, dass die Anzahl der Ausstellungs- und Verkaufsstände empfindlich geschrumpft ist.

Es mag ja stimmen, dass beim Nikolausmarkt nicht unbedingt das große Geld gemacht werden kann. Sicher ist alles auch mit viel Arbeit verbunden, aber es wäre doch schön, wenn manche nicht nur an den schnöden Mammon sondern an leuchtende Kinderaugen denken würden. Eigentlich zählt doch nur, dass man an diesem Tag den Kindern eine Freude machen kann.

Deshalb der Appell im Namen der zahlreichen großen und kleinen Besucher an alle Vereine und Aussteller:

„Bitte lasst den Nikolausmarkt in Wenns nicht sterben!“.

Die Organisatoren des Nikolausmarktes bedanken sich bei allen Sponsoren aufs Herzlichste!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahr wünscht
der Kegelclub Wenns

GEMEINDEVERTRETER GRATULIERTEN

Elfriede Juen zum 80. Geburtstag

Josefine Haselwanter zum 80. Geburtstag

Johann Wassermann zum 80. Geburtstag

und Josef Röck zum 70. Geburtstag

Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut.
(Mark Twain)

KARL STOLL - EIN HUNDERTJÄHRIGER

Karl Stoll wurde am 4. August 1907 in Wenns geboren. Er ist der Bruder von Josefa Hafele geb. Stoll. Mit 15 Jahren ging er in die Schusterlehre nach St. Anton, der Liebe wegen zog er nach Wörgl. Seine Frau starb aber schon in jungen Jahren. Als Pensionist übersiedelte er in das Seniorenheim in Wörgl und dort feierte er bei bester Gesundheit seinen 100. Geburtstag.

Im Oktober kam er nach Wenns und feierte im Pitztalerhof nochmals mit seinen Verwandten und der Heimleitung sein rundes Jubiläum. Auch Gemeindevertreter stellten sich als Gratulanten ein.

Wir wünschen Karl noch viele schöne und gesunde Jahre!

SELTENER BESUCH

Sichtlich überrascht und hocherfreut war unser Dorfältester und Ehrenbürger OSR Franz Xaver Perkhofer, als ihm unser Hochw. Herr Bischof Dr. Manfred Scheuer im Rahmen der Visitation einen Besuch abstattete und ihm zum 102. Geburtstag (31. Oktober) Glück- und Segenswünsche übermittelte.

Der Jagdbogenverein Wenns wünscht allen Mitgliedern und der gesamten Bevölkerung friedvolle Weihnachten und ein gesundes Jahr 2008

RESI UND PETER ESCHBACH

aus der Umgebung von Bergisch Gladbach haben seit vierzig Jahren ihren Urlaub bei Familie Gisela Kupfer in Wenns verbracht. Auf diesem Wege möchten sich die Gastgeber für diese langjährige Treue herzlich bedanken.

Welche Schwelle du auch immer betrittst,
es möge jemand da sein,
der dich willkommen heißt.
Altirischer Segenswunsch

KÖSTLICHER 'GEIST' AUS EINHEIMISCHER BRENNEREI

Im Jahre 2003 drängte ein Arbeitskollege Herbert Weber aus Matzlewald zum Brennen von Obst zu köstlichem Schnaps. Circa 200 Zwetschkenbäume und mehrere Apfelbäume hat er gepflanzt und verarbeitet sein Obst in der Brennerei. Dazu nimmt er nur unbeschädigte Früchte. Im Herbst sucht er sich Vogelbeeren in Wald und Wiese. Für die Zubereitung holte er sich einen großen Brennkessel, den er zuerst dem Finanzamt vorstellen musste. Seit damals darf er EUR 5,40 pro Liter Schnaps den Staat abführen.

Freunde guter Brände sollten hin und wieder anlässlich eines Spazierganges bei Herbert Weber einkehren und im gemütlichen Brennraum seine Erzeugnisse verkosten.

WIR GRATULIEREN

Zum 100. Geburtstag
Karl Raich, Langegerte 919, am 19. Februar

Zum 95. Geburtstag
Ella Plattner, Georg-Matthäus-Vischerplatz 37, am 30. Jänner

Zum 92. Geburtstag
Frieda Maaß, Amishaufen 543, am 02. Februar

Zum 91. Geburtstag
Ida Larcher, Mühlbach 786/I, am 15. Februar
Josefa Raich, Greith 802/I, am 09. März

Zum 90. Geburtstag
Mathilde Muigg, Oberdorf 256/I, am 04. Jänner

Zum 85. Geburtstag
Wendelin Gundolf, Eggmahd 555/I, am 16. Jänner
Karl Gundolf, Unterdorf 22/II, am 17. Jänner
Peter Gabl, Oberdorf 701/I, am 18. März

Zum 80. Geburtstag
Theresia Deutschmann, Brennwald 324/I, am 15. Jänner
Agnes Gasser, Oberdorf 248, am 19. Jänner
Theresia Gaim, Georg-Matthäus-Vischerplatz 31, am 15. Februar

Zum 75. Geburtstag
Gisela Kupfer, Unterdorf 113/I, am 13. Jänner
Doris Braunias, Farmie 467, am 11. Februar
Hermann Plattner, Farmie 433/I, am 22. Februar
Aloisia Schranz, Georg-Matthäus-Vischerplatz 33, am 22. Februar

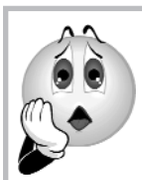
Zum 70. Geburtstag
Hakki Uzel, Unterdorf 43, am 01. Jänner

Zum 65. Geburtstag
Christina Schönherr, St. Margarethen 608/II, am 05. Februar
Renate Stoll, Unterdorf 115/I, am 07. Februar
Armin Weber, Brennwald 305/III, am 21. Februar
Margarethe Gstrein, Brennwald 314, am 08. März
Monika Gröschel, Brennwald 317a/I, am 11. März

Zum 60. Geburtstag
Karl Larcher, St. Margarethen 647, am 03. Jänner
Meinrad Neuner, Brennwald 83, am 15. Jänner
Elfriede Poscharnik, Obermühlbach 747/II, am 18. Jänner
Berta Genewein, Mühlbach 788, am 24. Jänner
Maria Ambrosig, Farmie 466, am 06. Februar
Katharina Gstrein, Unterdorf 51/I, am 09. Februar
Franz Geiger, Unterdorf 69, am 23. März

Zum 50. Geburtstag
Norbert Plattner, Farmie 473/I, am 04. Jänner
Ruth Haselwanter, Brennwald 306, am 06. Jänner
Gerhard Kofler, St. Margarethen 608/I, am 20. Jänner
Sieglinde Holzknecht, Tränk 530, am 27. Jänner
Margit Raich, Bichl 895/II, am 07. Februar
Franz Scholz, Greith 808, am 08. Februar
Anneliese Helbock, Unterdorf 48, am 03. März
Roswitha Santer, Brennwald 339, am 23. März

Zur Hochzeit
Michaela geborene Kirchmair und Stefan Roman Gundolf, Amishaufen 540, am 03. November
Carmela geborene Weber und Jürgen Engelbert Tangl, Wenns, Obermühlbach 733, am 24. November



BEDAUERLICHERWEISE IST UNS IN DER LETZTEN GEMEINDEZEITUNG EIN FEHLER UNTERLAUFEN.

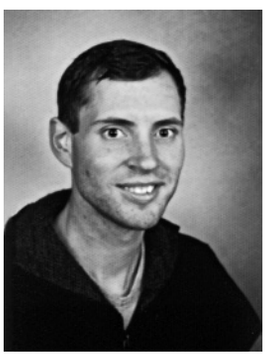
Josef Röck, Unterdorf 61, konnte am 5. Oktober 2007 seinen 70. Geburtstag feiern.
Wir gratulieren im Nachhinein recht herzlich!

GOLDENE HOCHZEIT

feierten

Luise und Werner Schranz

Wir gratulieren herzlich und wünschen gute Gesundheit und noch viele schöne, gemeinsame Jahre!



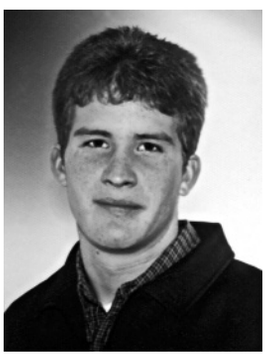
Am 13. September 2007 wurden an

MICHAEL EITER

und

CHRISTOPH STOLL

im Rahmen einer Feier im Wirtschaftsförderungsinstitut die Meisterbriefe überreicht.



Christoph Stoll, geboren am 08. Februar 1984, erwarb seinen Maschinenschlossermeister in der Ausbildung bei der Fa. Engelbert Eckhart in Arzl, Gewerbegebiet.

Michael Eiter, geboren am 16. Oktober 1980, jetzt Mechatronikmeister für Maschinen- und Fertigungstechnik, stand während seiner Lehrzeit bei der Fa. Geppert, Maschinen- und Turbinenbau in Hall in Tirol in Diensten.

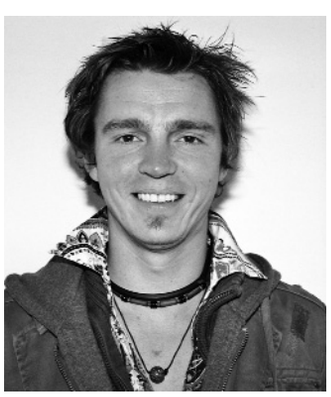
Wir gratulieren den neuen Meistern herzlich zu ihrer Leistung und ihrem Erfolg.

Master of Sculpture

Daniel Kocher am Ziel seiner Träume

Im Jahre 1997 verließ **DANIEL KOCHER** die heimatliche „Hütte“, um in Elbigenalp die Bildhauerei zu erlernen. Dort schloss er seine Ausbildung auch ab und machte sich zwei Jahre selbständig. Anschließend schrieb er sich in der Münchner Hochschule für Bildhauerei ein und erwarb dort den „Master of Sculpture“ (Meister der Bildhauerei).

Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

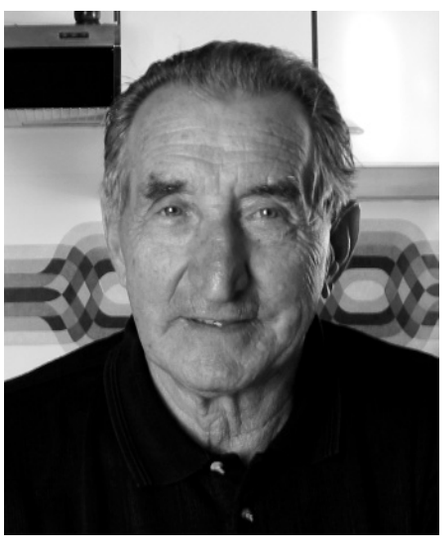


„WENNER IN DER FERNE“

WIR MÖCHTEN IN DEN NÄCHSTEN AUSGABEN DER GEMEINDEZEITUNG GERN WEITERE „AUSWANDERER“ VON WENNS VORSTELLEN. DA WIR NATÜRLICH NICHT ALLE KENNEN, BITTEN WIR DIE BEVÖLKERUNG UM MITHILFE. WER EINEN ANGEHÖRIGEN, FREUND ODER BEKANNTEN IM AUSLAND HAT, MELDE SICH BITTE BEI MR DR. HARTWIG DABRINGER, TEL. 05414/86978 ODER BEI OLGA RUNDL, TEL. 05414/87511.

VON WENNS NACH KANADA

Alois Weber fand sein Traumland



„Ich bin aus reiner Abenteuerlust auf die Idee gekommen, nach Kanada auszuwandern“, sagt Alois Weber, ein Wenner „Ausländer“.

Er kam am 31. Juli 1930 in Matzlewald als Sohn von Johann und Amalie, geborene Gundolf zur Welt. Dort wuchs er mit acht Geschwistern – fünf Mädchen und drei Knaben – auf. Nach acht Jahren Volksschule in Wenns arbeitete er in St. Anton am Bau. Danach machte er eine halbjährliche Ausbildung zum Gendarmen in der Wattener Lizum.

Es hielt ihn aber nicht zu Hause. 1951 zog er zunächst in die Schweiz, wo er bis 1955 in einem Hotel eine Anstellung als Portier fand. In dieser Zeit heiratete er eine Holländerin.

Die Stunde des Abenteuers schlug 1955, als er beschloss, nach Kanada auszuwandern. Er kannte dort weder Leute noch Sprache. Sein Motto: „Man muss auch mit dem Kopf arbeiten, nicht nur mit den Händen.“ Zuerst nahm er Arbeit auf einem Großgrundbesitz an und beschäftigte sich zwei Jahre mit Obstbau. Anschließend leitete er einen Milchwirtschaftsbetrieb. Bei einem Tierarzt, der auch Großgrundbesitzer war, bewirtschaftete er zwei Jahre dessen Gut und lernte mit Tieren umzugehen. In einer staatlichen Schweinezuchtanstalt holte er sich weitere Kenntnisse. Daneben erwarb er sich in zwei Jahren eine akademische und praktische Ausbildung für den Beruf des Fleischkontrollors. Von 1966 bis 1992 war er kanadisch-staatlicher Begutachter von Fleisch, weitere zwölf Jahre übte er dieses Amt dann für das kanadische Bundesland Ontario aus. Dazwischen versuchte er sich ein halbes Jahr als Schilehrer. Dem Gesetz nach hätte er mit 65 Jahren in Pension gehen können, er blieb aber freiwillig länger.

Seit 2004 - in diesem Jahr trat er wirklich den Ruhestand an - ist er jeden Winter Schilehrer in Biber Valley, wo er von Montag bis Freitag in der Schischule „Talisman“ Unterricht erteilt. Samstag und Sonntag bringt er Menschen aller Nationalitäten privat das Schifahren bei. Um zu verstehen, welche Anzahl von Menschen Schi fahren möchte, erzählt er, dass bei „Talisman“ jährlich 15.000 Kinder unterrichtet werden. Aus seiner Umgebung nehmen jedes Jahr 35.000 Kinder an Abfahrtsrennen teil.

Er hat zwei Mal ein Haus gebaut, das erste, um es mit Gewinn zu verkaufen, damit er dann das zweite schuldenfrei errichten konnte.

In der ersten Zeit in Kanada hat ihm Wenns sehr gefehlt. Aus Geldmangel konnte er zwanzig Jahre nicht in die Heimat kommen. Seit 1974 war er inzwischen elfmal bei seinen Verwandten und Freunden im Dorf. Es freut ihn, dass Wenns so sauber und schön geworden ist; er denkt, dass das dem Tourismus zuzuschreiben ist.

Aus seiner Kinder- und Jugendzeit ist ihm besonders in Erinnerung geblieben:

- Schuhe waren Mangelware, vom Frühjahr bis spät in den Herbst hinein musste man barfuß gehen.
- Die Kriegsjahre und vor allem ein Gendarm, der die Hitlerjugend im Dorf kommandierte.
- Große Familien, die bei der nationalsozialistischen Partei sein mussten, damit sie für ihre Kinder etwas zum Essen hatten.

Manche erhielten vom damaligen Regime für Stallneubauten sogar Subventionen, wenn sie Parteimitglieder wurden.

- Der Lehrer, der eines Tages in der Schule das Kreuz von der Wand genommen und an seine Stelle das Bild des Führers gehängt hat.

In die Politik Kanadas hat er sich nie eingemischt, als Österreicher hat er auch nie Schwierigkeiten bekommen. „Wenn man hier als Einwanderer keine politischen Bemerkungen macht, fällt man auch nicht auf", erzählt er.

In Ontario ist der Tourismus schwächer als in Tirol, aber man kann dort wunderbar wandern, Schi fahren und Wassersport betreiben.

Auf die Frage, was sich von seinen Träumen erfüllt hat, sagt er lächelnd: „Alles!" In Kanada hat er einen Sohn und eine Tochter. „Ich habe 38 Jahre sehr gern für den Staat Kanada gearbeitet, habe eine ausreichende Pension und bin auch krankenversichert. Zwei Jahre möchte ich noch als Schilehrer arbeiten, gesund bleiben und dann nur noch dem Vergnügen leben."

In zwei Jahren kommt er wieder und freut sich schon auf ein Wiedersehen in der alten Heimat.

Heimat ist hier und dort – ist überall, wo Menschen uns mögen.
*Adalbert Ludwig Balling (*1933)*

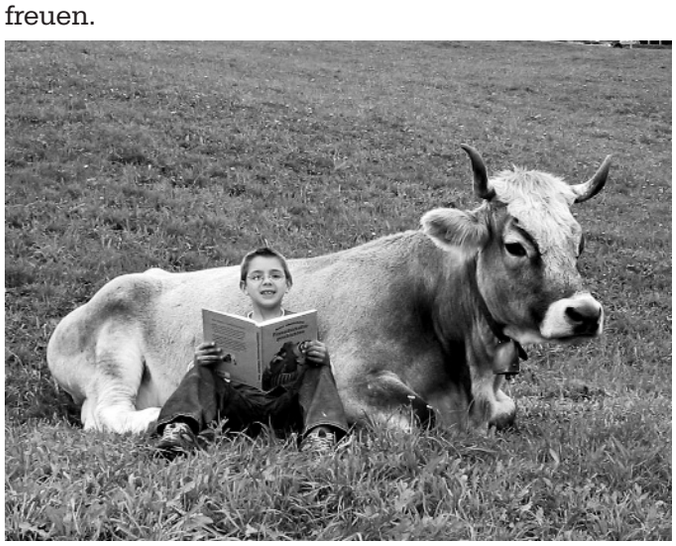
WO IST DEIN LIEBLINGSLESEPLATZ?

Dieser Aufforderung, ein Foto vom Lieblingsleseplatz in der Bibliothek abzugeben, ist eine fröhliche Schar von Kindern nachgekommen.

Mitten auf der grünen Wiese, gemütlich an eine Kuh gelehnt, lässt sich Michael fotografieren. Wagemutig in luftiger Höhe liest Stella während eines Tandemsprunges in der Zeitung und meint dabei, die Zeit auf diesem Lieblingsleseplatz vergehe wie im Flug.

Ob in der Hängematte, im idyllischen Garten, auf dem Kachelofen und natürlich im Bett – überall finden sich LIEBLINGSLESEPLÄTZE!

In der Woche „Österreich liest – Treffpunkt Bibliothek 2007" konnten sich die Preisträger bei der Prämierung der Fotos über ein kleines Geschenk freuen.



Michael Lechner, VS Wenns

ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK:
MONTAG UND DONNERSTAG
VON 18.00 BIS 19.00 UHR!

WEIHNACHTSGERÄUSCHE

Knirschender Schnee unter den Füßen,
raschelndes Geschenkspapier,
knisterndes Holz im Kamin.

Buchempfehlung für die Feiertage:
"Vom Segen der Weihnacht - Erzählungen"

Die Mitarbeiter der öffentlichen Bibliothek wünschen allen "Leseratten" ein friedliches Weihnachtsfest und viel Glück im neuen Jahr!

NEUES VON DER MUSIKKAPELLE

Für einen schönen und würdigen Rahmen sorgen alljährlich die Wenner Traditionsvereine anlässlich der sogenannten Heldenehrung. Musikkapelle, Schützen und Feuerwehr marschieren nach dem Hauptgottesdienst am Seelensonntag mit dem Herrn Pfarrer zum Kriegerdenkmal und gedenken dort in eindrucksvoller Weise der Gefallenen beider Weltkriege, neuerdings auch der vielen Opfer des Straßenverkehrs. Eine etwas regere Teilnahme der Bevölkerung bei dieser Feier wäre durchaus wünschenswert.

Traditionell findet im Anschluss daran die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle in ihrem Probelokal statt. Gleichsam als Vorspann brachte heuer die MK ihrem hochverdienten Ehrenobmann Johann Wassermann aus Anlass seines 80. Geburtstages vor dem Musikpavillon ein Ständchen.

Johann kam 1946 zur Musik, spielte Klarinette, Tuba und Schlagzeug, war zwölf Jahre Obmann, eine Zeit lang sogar Bezirksobmann, Mitglied der „Wilden Bande“ und über fünfzig Jahre lang eifriger Musikant. Während seiner langen Obmannschaft wurde eine neue kleine Tracht angeschafft. Die gänzliche Neuinstrumentierung (Normalstimmung) war ebenfalls sein Verdienst. Zudem organisierte er mehrere Auslandsfahrten (Berlin, Gießen,…). Viele Jahrzehnte sang er auch als verlässlicher Bassist im Kirchenchor. Für seine Verdienste wurde er mehrfach ausgezeichnet. 1974 ernannte ihn die MK zum Ehrenobmann.

Im Anschluss daran schritt man zur Vollversammlung. Der noch amtierende Obmann Christian Perkhofer konnte die beinahe vollzählig erschienenen Musikantinnen und Musikanten, die Marketenderinnen, sowie den Herrn Bürgermeister Markus Helbock begrüßen, der in seinen Grußworten der Musikkapelle für ihre vielen Einsätze herzlich dankte.

Nach einer Gedenkminute für den im Juli verstorbenen Altmusikanten Josef Gundolf nahm die Versammlung ihren Verlauf. Am 27. Juli begleitete eine große Trauergemeinde den allseits beliebten “Waschlers Seppl“ zu Grabe. Für die MK bedeutete der Verstorbene sehr viel. Seppl war ein äußerst friedfertiger, verlässlicher und beliebter Kamerad. Über vierzig Jahre diente er als Trompeter, später als Posaunist in mustergültiger Weise der Musik. Als sehr geschickter Handwerker war Seppls Einsatz stets gefragt, wenn es galt, Feste vorzubereiten oder etwas zu bauen war.

Nach den Berichten der einzelnen Funktionäre und den Worten des scheidenden Obmannes Christian Perkhofer (2001-2007) schritt man zur Neuwahl des Vereinsausschusses. Der Obmann bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Ausschuss und der gesamten Kapelle. Gleichzeitig wurde auf seinen Antrag unser geschätztes langjähriges Mitglied Fritz Röck von der Vollversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Fritz war mehr als drei Jahrzehnte Musikant, spielte Horn, Trompete und seit Jahren Posaune, war von 1974 bis 1983 Obmann und über viele Jahre ein hervorragender Chronist. Seine Aufzeichnungen werden später einmal eine wahre Fundgrube sein. In die Zeit seiner Obmannschaft fallen auch der Bau des Musikpavillons und des ehemaligen Probelokals (1980-1981).

Aufgrund einer Befragung der Mitglieder während der Sommermonate erstellte der Ausschuss einen Wahlvorschlag, der sich als Grundlage für die Wahl eines neuen Vereinsausschusses bestens bewähren sollte. Die von Ehrenkapellmeister geleitete Wahl ergab folgendes Ergebnis:

Neuer Obmann	Robert Weber
ObmannStellvertreter	Christian Perkhofer (vorher 6 Jahre Obmann)
Kassier	Günther Moser (bereits seit 15 Jahren)
Schriftführer	Dietmar Röck (Obmann von 1995 -2001)
Jugendreferentin	Sieglinde Dobler
Instrumentenwart	Markus Weber
Trachtenwart	Markus Hafele
Chronistin	Simone Muigg
Archivar	Eduard Perkhofer
Beiräte	Melanie Neuner, Martin Weber, Jürgen Larcher
Kassaprüfer	Burkhard Gasser und Adi Haselwanter

Die musikalische Leitung liegt weiterhin in der bewährten Hand des KM MS-Dir. Rudolf Cehtl. Sein Stellvertreter ist der Trompeter Hansjörg Larcher. KM und Stv. wurden zu einem anderen Zeitpunkt vom Ausschuss bestellt.
Die neue Vereinsführung gilt für weitere drei Jahre als gewählt.

Ein Rückblick bzw. Vorschau auf Veranstaltungen und Ausrückungen im abgelaufenen Vereinsjahr:
Zu den üblichen Ausrückungen (Frühjahrskonzert, Silvesterblasen, feierlichen Einmärschen etc...) sind noch zu erwähnen:

1) Geburtstagsständchen für Altmusikant Josef Röck – 70 Jahre (5. Oktober) Josef war 35 Mitglied der MK (Bariton und Tuba). Schon sein Vater Johann war Musikant. Seine Söhne Andreas und Dietmar gehören seit vielen Jahren der MK an. Auch seine Enkel Simon und Romed sind in die Fußstapfen ihres Großvaters getreten.

2) Teilnahme am traditionellen Fest der Stanzer Schnapsbrenner „Stanz brennt“

3) Konzert beim Bezirksmusikfest in Arzl

4) Empfang des Hw. Hr. Bischof Manfred Scheuer (Visitation am 26. September)

5) Teilnahme einer Gruppe beim Festumzug in Innsbruck anlässlich des Jubiläums „60 Jahre Tiroler Blasmusikverband“.

Eduard Perkhofer

TURMBLASEN
24. Dezember

NEUJAHRSBLASEN
29.12. (ab 8.30 Uhr Sonneberg, Brennwald, Dorf) und 31.12. (vormittags Außerhöfe)

Frohe Weihnachten
und ein gesegne-
tes Neues Jahr
wünscht die
Freiwillige
Feuerwehr
Wenns

Die Musikkapelle Wenns wünscht allen Freunden und Gönnern gesegnete Weihnachten und ein friedvolles, harmonisch verlaufendes Jahr 2008

TÜREN ÖFFNEN

Ausstellung und Musik im Hause Mathoi

Wieder einmal begeisterte die Familie Mathoi mit einer Ausstellung. Der Herbst mit seinem bunten Naturbild scheint ihr zu liegen. Fleißige Hände und viel Gefühl brachten Beeindruckendes ins Auge des Betrachters.

Unmittelbarer Anlass für die Ausstellung war die Fertigstellung des Zu- und Umbaus im Hause Mathoi. In den letzten Monaten sind ergänzend zur bereits vorhandenen Galerie in Wenns, Langegerte, Arbeitsräume entstanden, die für die kreative Entfaltung beim Goldschmieden und Malen geradezu ideale Voraussetzungen verheißen. Unter dem Motto „Türen öffnen“ luden sie Interessierte, Freunde und Bekannte zu ihrer Ausstellung vom 12. bis 14. Oktober 2007 und gewährten allen Einblick in ihre Arbeitswelten.

In den liebevoll hergerichteten Ausstellungsräumen zeigte CIM (Cornelia Isabella Mathoi) das Ergebnis einer zweijährigen Schaffensperiode.

„Kein Schmuckstück soll dem anderen gleichen“ und so bekam der Besucher prächtige, individuell angefertigte Ringe, Armreifen und Ketten zu sehen. Besonders auffallend waren die in reichhaltiger Auswahl hergestellten Stein- und Perlenketten, deren Verschlüsse kunstvoll angefertigt und als Blickfang der Schmuckstücke getragen werden.

Auch besondere Wünsche werden nach Möglichkeit erfüllt. Wer sich dafür interessiert, kann unter der Handynummer 0650 2131092 oder per Mail cim@pitztalnet.at mit ihr Kontakt aufnehmen.

Umrahmt wurde die Präsentation mit alten und neuen Bildern von Günther Mathoi, die - man darf wohl sagen wie immer - von besonderer Qualität waren und die Ausstellung wunderbar ergänzten.

Stephan Mathoi und seine Freunde sorgten an allen drei Tagen für abwechslungsreiche Live-Musik. Er hat im Juli das Mozarteum Salzburg beendet und wir gratulieren herzlich zum „Bachelor of Art“.

Marianne kümmerte sich in bewährter Manier für das leibliche Wohl der Gäste.

Mehrere 100 Besucher erlebten wunderschöne Stunden und so manchem fiel es schwer, den Ort, wo man sich so richtig wohl fühlen konnte, zu verlassen.

Es war ein großartiges Wochenende bei der kreativen Familie Mathoi. Sie alle würden sich freuen, wenn man nach einem kurzen Anruf auch außerhalb der Ausstellungszeiten ungezwungen vorbei kommt und Interesse an ihren Kunstwerken zeigt.

WARUM DER SCHWARZE KÖNIG MELCHIOR SO FROH WURDE

Allmählich verbreitete sich das Gerücht von dem wunderbaren Kinde mit dem Schein ums Haupt und drang bis in die fernsten Länder. Dort lebten drei Könige als Nachbarn, die seltsamerweise Kaspar, Melchior und Balthasar hießen, wie heutzutage ein Rossknecht oder ein Hausierer. Sie waren aber trotzdem echte Könige, und was noch merkwürdiger ist, auch weise Männer. Nach dem Zeugnis der Schrift verstanden sie den Gang der Gestirne vom Himmel abzulesen, und das ist eine schwierige Kunst, wie jeder weiß, der einmal versucht hat, hinter einem Stern herzulaufen.

Diese drei also taten sich zusammen, sie rüsteten ein prächtiges Gefolge aus, und dann reisten sie eilig mit Kamelen und Elefanten gegen Abend. Tagsüber ruhten Menschen und Tiere unter den Felsen in der steinigen Wüste, und auch der Stern, dem sie folgte, der Komet, wartete geduldig am Himmel und schwitzte nicht wenig in der Sonnenglut, bis es endlich wieder dunkel wurde. Dann wanderte er von neuem vor dem Zuge her und leuchtete feierlich und zeigte den Weg.

Auf diese Art ging die Reise gut voran, aber als der Stern über Jerusalem hinaus gegen Bethlehem zog, da wollten ihm die Könige nicht mehr folgen. Sie dachten, wenn da ein Fürstenkind zu besuchen sei, dann müsse es doch wohl in einer Burg liegen und nicht in einem armseligen Dorf. Der Stern geriet sozusagen in Weißglut vor Verzweiflung, er sprang hin und her und wedelte und winkte mit dem Schweif, aber das half nichts. Die drei Weisen waren von einer solchen Gelehrtheit, dass sie längst nicht mehr verstehen konnten, was jedem Hausverstand einging. Indessen kam auch der Morgen heraus, und der Stern verblich. Er setzte sich traurig in die Krone eines Baumes neben dem Stall, und jedermann, der vorüberging, hielt ihn für nichts weiter als eine vergessene Zitrone im Geäst. Erst in der Nacht kletterte er heraus und schwang sich über das Dach.

Die Könige sahen ihn beglückt, Hals über Kopf kamen sie herbeigeritten. Den ganzen Tag hatten sie nach dem verheißenen Kinde gesucht und nichts gefunden, denn in der Burg zu Jerusalem saß nur ein widerwärtiger fetter Bursche namens Herodes.

Nun war aber der eine von den dreien, der Melchior hieß, ein Mohr, baumlang und tintenschwarz, dass selbst im hellen Schein des Sternes nichts von ihm zu sehen war als ein Paar Augäpfel und ein fürchterliches Gebiss. Daheim hatte man ihn zum König erhoben, weil er noch ein wenig schwärzer war als die anderen Schwarzen, aber nun merkte er zu seinem Kummer, dass man ihn hierzulande ansah, als ob er in der Haut des Teufels steckte. Schon unterwegs waren alle Kinder kreischend in den Schoß der Mutter geflüchtet, sooft er sich von seinem Kamel herabbeugte, um ihnen Zuckerzeug zu schenken, und die Weiber würden sich bekreuzigt haben, wenn sie damals schon hätten wissen können, wie sich ein Christenmensch gegen Anfechtungen schützt.

Als letzter in der Reihe trat Melchior zaghaft vor das Kind und warf sich zur Erde. Ach, hätte er jetzt nur ein kleines weißes Fleckchen zu zeigen gehabt oder wenigstens sein Innerstes nach außen kehren können! Er schlug die Hände vors Gesicht, voll Bangen, ob sich auch das Gotteskind vor ihm entsetzen würde.

Weil er aber weiter kein Geschrei vernahm, wagte er ein wenig durch die Finger zu schielen, und wahrhaftig, er sah den holden Knaben lächeln und die Hände nach seinem Kraushaar ausstrecken.

Über die Maßen glücklich war der schwarze König! Nie zuvor hatte er so großartig die Augen gerollt und die Zähne gebleckt von einem Ohr zum anderen. Melchior konnte nicht anders, er musste die Füße des Kindes umfassen und alle seine Zehen küssen, wie es im Mohrenlande der Brauch war.

Als er aber die Hände wieder löste, sah er das Wunder; - sie waren innen weiß geworden!

Und seither haben alle Mohren helle Handflächen, geht nur hin und seht es und grüßt sie brüderlich.

Karl Heinrich Waggerl

ÄRZTEPROTEST – EIN MUSS?

von Dr. Christoph Unger

Vor Jahren schon haben sich die Tiroler Ärzte mit 98% der Stimmen für einen Ärztestreik ausgesprochen. Schon damals gab es in der Erklärung der Medien nur den Blickwinkel auf Honorare und deren Verbesserung und genauso waren es schon damals aber ganz andere Hintergründe.

Beim Streik vom 08. November 2007 ging es um ein besonders für Patienten nachteiliges Gesetzespaket. Dieses wurde in aller Stille, geradezu heimlich und „inoffiziell“ geschnürt.

Worum handelte es sich?

Ambulante Versorgungszentren sollten geschaffen werden! Das heißt im Klartext, dass – um zu einem Beispiel zu kommen – in Arzl ein Zentrum für die Betreuung der Bevölkerung eingerichtet werden sollte. In dieses Zentrum müssen alle Patienten hin. Stellen Sie sich vor, es gibt keine Ordination im Ort mehr, also auch keinen Hausarzt! Dienst in diesem Zentrum haben immer andere Ärzte, die persönliche Betreuung des Einzelnen wird beeinträchtigt durch eine Person, die zwar medizinisch ausgebildet ist, aber bei jedem Besuch eines Patienten erst lange nachlesen und -fragen muss. Und beim nächsten Kontrollbesuch ist’s wieder ein anderer.

Schlichtweg entstand der Versuch, einen staatlichen Gesundheitsdienst einzuführen. Was das heißt, können Engländer und Schweden erzählen, wo Untersuchungs- und Operationstermine monatelang im Voraus gebucht werden müssen. Schon heute ist Arzt-sein bei uns kein freier Beruf mehr. Einzig und allein die Diagnose ist noch in der Entscheidung des Arztes gelegen, alles andere, Behandlung, Medikamente, Leistungsumfang, Geräte und anderes mehr sind politisch bereits beeinflusst. Auf Visite kommt nicht mehr der Hausarzt, den vor allem die alten Leute gewöhnt sind. Da kommt ein Notarzt, den man nicht kennt. Die Betreuung alter, behinderter Menschen, die regelmäßig besucht werden müssen, entfällt. Wer nicht gehen kann, wird eben in die Ambulanz geführt, mit Rettung oder Taxi. Geführt werden die Zentren von privaten Investoren, von Land und Bund, die ja – und das wissen die wenigsten – Geld den Krankenkassen entziehen, um die Defizite der Spitäler zu finanzieren. Da bleibt dann kein Geld für Ärzte am Land. Und Ärzte fragt man zu solchen Themen ja nicht, wieso denn auch?

Als dieser Gesetzesentwurf plötzlich bekannt wurde, erhob sich ein Sturm der Entrüstung bei denen, die wussten, was gespielt werden sollte. Und plötzlich wusste niemand mehr etwas davon, obwohl die Landeshauptleute das Gesetz eine Woche nach Bekanntwerden unterzeichnen sollten.

Wir haben in Österreich ein besonders gutes Sozialversicherungsmodell, viele sagen, es sei das Beste der Welt. Im Interesse der Patienten geht es um die Erhaltung dieses Gesundheitswesens. Weil Patienten wieder einmal in der hinterrücks erdachten Form der ärztlichen Versorgung die Verlierer wären, haben auch Ärzte ihren Unmut kundtun wollen und aus diesem Grunde eine Protestaktion ins Leben gerufen.

Es geht also um freien Zugang zu allen medizinischen Leistungen wie

- Ambulante Patientenversorgung durch Ordinationen der niedergelassenen Ärzte
- Versorgung durch Kassenärzte und Wahlärzte
- Wohnortnahe Versorgung durch zwischen Kassen und Ärztekammern ausgehandelte Stellenpläne
- Stationäre Patientenversorgung in den Spitälern
- Versorgung in Krankenhausambulanzen vor und nach einem Spitalsaufenthalt, wenn eine Betreuung außerhalb des Spitals nicht möglich ist

- Ambulante Versorgung in Spezialambulanzen.

Die Ärzte haben daher gefordert

- Die freie Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeit für die ärztliche Versorgung
- Ausreichende Finanzierung des medizinischen Fortschritts
- Den Ausbau der patienten- und wohnortnahen Versorgung.

Um all das für die Patienten zu erreichen, haben Ärzte protestiert!

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht Euch Euer Hausarzt

Mutterberatung

31. Januar

28. Februar

27. März

Jeweils 15 Uhr in der Volksschule Wenns, erste Klasse rechts.

Nachhause kommen,
das ist es,
was das Kind von Bethlehem
uns allen schenken will.

Friedrich von Bodelschwingh

SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

1. Quartal 2008

ZAHNÄRZTE

JANUAR

01.01. Dr. Günther Rinner, Landeck, Stampfle 77, Tel. 05442/64343
02.01. DDr. Thomas Steinhauser, Imst, Dr. Pfeiffenbergerstraße 16, Tel. 05412/62615
04.01. Dr. Robert Walch, See, Au 190, Tel. 05441/8640
06.01. Dr. Andreas Wutsch, Arzl, Hauptstraße 210, Tel. 05412/63557
13.01. Dr. Rudolf Zsifkovits, Tarrenz, Hauptstraße 14, Tel. 05412/64738
20.01. DDr. Judith Csobod, Ried im Oberinntal, Truyen 213, Tel. 05472/21255
27.01. Dr. Markus Gabl, Zams, Hauptstraße 53, Tel. 05442/65700

FEBRUAR

03.02. Dr. Elvis Gugg, Imst, Pfarrgasse 32, Tel. 05412/63126
10.02. Dr. Alois Hechenberger, Prutz, Au 317, Tel. 05472/2377
17.02. Dr. Hugo Juen, St. Anton, Im Gries 22, Tel. 05446/2070
24.02. Dr. Reinhold Kerschbaumer, Imst, Sirapuit 23, Tel. 05412/61629

MÄRZ

02.03. Dt. Johann Knapp, Imst, Eichenweg 7, Tel. 05412/66376
09.03. Dr. Reinhard Mangweth, Nauders, Gemeindehaus, Tel. 05473/87790
16.03. Dr. Anton Mayr, Imst, Pfarrgasse 32, Tel. 05412/63126
23.03. Dr. Gabriel Niedermair, Landeck, Innstraße 1, Tel. 05442/63228
24.03. Dr. Günther Rinner, Landeck, Stampfle 77, Tel. 05442/64343
30.03. Dr. Günther Santeler, Landeck, Spenglergasse 4, Tel. 05442/63632

PRAKTISCHE ÄRZTE

JANUAR

01.01. Dr. Unger
06.01. Dr. Tursky
13.01. Dr. Niederreiter
20.01. Dr. Unger
27.01. Dr. Eiter

FEBRUAR

03.02. Dr. Tursky
10.02. Dr. Niederreiter
17.02. Dr. Eiter
24.02. Dr. Tursky

MÄRZ

02.03. Dr. Unger
09.03. Dr. Niederreiter
16.03. Dr. Tursky
23.03. Dr. Eiter
24.03. Dr. Eiter
30.03. Dr. Unger

ORDINATION GESCHLOSSEN

Dr. Unger
18. bis 22. Feber und
15. bis 25. März

WELLNESS AUS DEN BERGEN

Martin Gundolf bietet Produkte aus der alpinen Natur an

Schon vor 500 Jahren erkannte Paracelsus, damals ein berühmter Arzt, dass jedem Land seine Krankheiten auferlegt sind, dass es dafür aber dort auch die geeigneten Arzneien gibt. „Träumer und Narren all jene, die nicht aufgeweckt und offen genug sind, die vielen Reichtümer zu sehen, die uns die heimische Natur zu schenken bereit ist“ (Paracelsus).

Martin Gundolf macht mit seiner „Naturprodukte Handels GmbH“ aus dem, was unsere Bergwelt an Gesundem zu bieten hat, das Beste in veredelter Form. Als Imker hat er vor 17 Jahren begonnen, stellte anfangs Propolis in jeder Form her und verkaufte dazu seinen sehr schmackhaften Honig.
Martin nimmt nun überlieferte Rezepte her, deren Wirkung von Wolfgang Schobersberger im Johanneum in Salzburg untersucht und belegt wurde. Extrakte und Öle gewinnt er in „Eigenbau“ aus vielerlei Kräutern und Hölzern, wie Arnika, Johanniskraut, Kamille, Ringelblume, Murmeltieröl und Propolis. Sie werden von kundigen Menschen händisch gesammelt, mit Sonnenwärme getrocknet. Diese Rohstoffe, zu denen auch der Honig gehört, werden zu wohltuenden Cremen, Lotionen, Einreibungen und anderen Pflegeprodukten verarbeitet.
Aus diesen Rezepten sind vier Produktbereiche entstanden. Da gibt es „Gutes aus Tirol“, das Einfaches, Bodenständiges und Bäuerliches umfasst. Die zweite Gruppe nennt sich „alpienne“ und bezeichnet exklusive Produkte der Natur in spezieller Aufmachung und mit mehr ätherischen Ölen versetzt. Diese Produkte sind für 5 Sterne Hotels gedacht und gemacht. „Chrystal“ ist aus einer Zusammenarbeit mit Swarowski Wattens entstanden und liegt wirkungsmäßig zwischen „Gutem aus Tirol“ und Alpienne“. Mit dieser Erzeugung sollen 3 und 4 Sterne Hotels angesprochen werden. „Stifts“ ist die Kreation des Jahres 2007. Aus Rückständen der Bierbrauerei Starkenberg wird Bierkosmetik natur hergestellt.

Und noch etwas gibt es bei Martin in der Pitze: ein Zirbenschlafsystem! Man nehme Zirbenholz und zerkleinere es, mische es mit Hirse, füge ätherisches Öl von der Zirbe dazu und fülle das Ganze in Polster, Zierkissen für Räume, Regenerationskissen und Bettauflagen. Das in der Zirbe enthaltene Limosom wirkt beruhigend auf das vegetative Nervensystem, senkt in 6 Stunden Schlaf die Anzahl der Herzschläge um 3600. Diese Wirkung auf Stress wurde im Researchinstitut in Linz geprüft und belegt.
Über 180 Produkte stellt Martin Gundolf seinen Kunden zur Verfügung, die er in Deutschland, Italien, in der Schweiz und in Österreich hat. Er beschäftigt inzwischen vier Mitarbeiter und denkt an den Ausbau seiner Produktionsstätten.
Wer noch schnell vor Weihnachten etwas von diesen Dingen kaufen möchte, kann das nicht bei Martin Gundolf in der Pitze tun, sondern muss in die Vertriebsstelle nach Wald fahren.

AUCH DIE SEELE SOLLTE VON ZEIT ZU ZEIT ENTRÜMPELT WERDEN.

*FRANZ SCHMIDBERGER (*1942)*

Gründung Altherren Wenns

Vor rund einem Jahr trafen sich einige fußballbegeisterte Wenner in der Turnhalle der HS-Wenns, um ihrem alten Hobby wieder nachzugehen.
Im Frühjahr entschloss man sich dann, das Training am Sportplatz Wenns fortzusetzen. Nachdem die Teilnehmerzahl immer größer wurde, wurde der Beschluss gefasst, eine Altherrenmannschaft zu gründen.
Dressen wurden angeschafft und bereits zwei Freundschaftsspiele ausgetragen (Altherren Jerzens und Altherren Pfunds). Die Altherrenmannschaft Wenns möchte sich auf diesem Weg auch recht herzlich bei der Raiffeisen-Bank-Pitztal für das Sponsoring der Dressen bedanken.
Am Platz wurde bereits mit einigen Renovierungsarbeiten begonnen, welche im Frühling 2008 fortgesetzt werden. Die Renovierung des Vereinshauses, mit Umziehkabinen und Duschen, wird dann ebenfalls in Angriff genommen.
Wir haben derzeit rund 20 Mitglieder, würden uns aber über weitere Mitglieder sehr freuen.

Anmeldungen bitte an:
Michael Weber (Obmann)
Tel. 0650/8533257
email: kfz-mike@aon.at

Falls Mannschaften aus der Umgebung an einem Freundschaftsspiel interessiert sind, bitte ebenfalls melden!

Thomas Huber

WENNS
Rutsche
PUB - BIERLOKAL
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
ab 17:00 Uhr
Open end every night!
Event Info unter:
www.rutsche.at

Gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2008 wünscht allen der TC Raika Pitztal

EIN BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GESUNDES, NEUES JAHR 2008 WÜNSCHT ALLEN MITGLIEDERN UND GEMEINDEBÜRGERN DER DAMENGYMNASTIKVEREIN

20-C+M+B-08 „HILFE UNTER EINEM GUTEN STERN“

DIE SEITE DER PFARRE

Unter diesem Motto sind am Dreikönigstag jedes Jahr viele Buben und Mädchen in unserer Pfarrgemeinde unterwegs.

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Österreichs wurde von Franz Perkhofer und später von Familie Rundl Jahrzehnte lang organisiert. Seit einigen Jahren tut dies der Pfarrgemeinderat mit Hilfe vieler engagierter Frauen und Männer.

Kinder ab der 3. Klasse Volksschule tragen die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu von Haus zu Haus und bitten für jene, die in Not und Armut leben müssen.

In zwei Proben studiert Christian Perkhofer die Gesänge und das Gedicht mit den Kindern ein. Für jede Gruppe gibt es Frauen, welche die Kinder ankleiden, schminken und sich auch um die Instandhaltung der Gewänder kümmern.

An dieser Stelle herzlichen Dank an:

Andrea Lechleitner (Außerhöfe)
Ingrid Gundolf (Farmie und Dorf)
Maria Deutschmann (Larchach/Sonneberg)
Christina Röck (Unterdorf/Pitze)
Claudia Prantl (Brennwald)
Monika Lechthaler (Siedlung)
Ilse Kocher (Mühlhoppen)
Cilli Perkhofer (St. Margarethen)

Als Dankeschön gibt es für die beteiligten Kinder und Begleiter am Ende des Sternsingertages eine Jause. Herzlichen Dank an Familie Thurner.

Österreichweit sind etwa 90.000 Kinder und 30.000 Erwachsene jährlich als Sternsinger unterwegs.Die Königinnen und Könige Tirols werden vom Bischof ausgesendet. Heuer findet die Sendungsfeier am 29. Dezember von 13.30 - 18.00 Uhr in Hall statt.

Im Mittelpunkt der Sternsingeraktion 2008 steht in unserer Diözese ein Projekt im Trockengebiet im Nordosten Brasiliens. Dort werden Kleinbauernfamilien unterstützt, um das Überleben in diesen Gebieten zu sichern und eine Abwanderung in die Slums der Großstädte zu verhindern.

DIE PFARRGEMEINDE WENNS WÜNSCHT ALLEN EIN GESEGNETES UND BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST.

C+M+B

Auf Wunsch wird dieses Segenszeichen umrahmt von der Jahreszahl (z. B. 20 C+M+B 08) von den Sternsingern auf den Haustüren mit Kreide angebracht. C+M+B: Die Buchstaben stehen für den lateinischen Spruch "**C**hristus **M**ansionem **B**enedicat" (= Christus segne die Wohnung).
Volkstümlich werden sie auch als Anfangsbuchstaben der Namen **C**aspar, **M**elchior und **B**althasar gedeutet. Die Legende sah in den biblischen "Sterndeutern aus dem Morgenland" wegen der wertvollen Geschenke, die sie dem Jesuskind brachten, drei Könige und gab ihnen diese klangvollen Namen. Die Bedeutung jedes der drei Namen erinnert an einen Glück- und Segenswunsch: Caspar (persisch) = "Schatzbewahrer", Melchior (hebräisch) = "Mein König ist Licht", Balthasar (babylonisch) = "Gott schützt Leben".

BESUCH VON BISCHOF MANFRED

IN WENNS

Am 26. September fand die Visitation unseres Bischofs Dr. Manfred Scheuer mit seinem Bischofsvikar Mag. Karl Plangger in unserer Pfarre statt.

Eine Visitation erfolgt etwa alle 15 bis 20 Jahre, die letzte Visitation war 1991 mit Dr. Reinhold Stecher. Sie gibt dem Bischof Einblick in das Pfarrleben.

Bischof Manfred besuchte am Vormittag die Hauptschule, die Volksschule und die Mitarbeiterinnen des Sozialsprengels. Beim Mittagessen traf er sich mit den Mesnern und den Vertretern der politischen Gemeinde. Ein Schwerpunkt am Nachmittag war ein Krankenbesuch und das Treffen mit dem Pfarrkirchenrat.

Um 19.30 geleiteten ihn die Musikkapelle und eine Abordnung der Schützen zur gemeinsamen Messfeier in die Kirche. Der gut besuchte Gottesdienst wurde von verschiedenen Gruppen mitgestaltet. In seiner Predigt erwähnte der Bischof die vielen positiven Eindrücke vom Pfarrleben und legte uns besonders den Wert des arbeitsfreien Sonntags ans Herz.

Bei der anschließenden Sitzung des Pfarrgemeinderates berichteten die pfarrlichen Gruppen von ihrer Tätigkeit. Fragen des Bischofs bezogen sich auf die versteckte Armut in unserer Gemeinde und auf die Grundfrage, wie sich Glaube bei uns ausdrückt.

Der Besuch des Bischofs hat viele positive Spuren hinterlassen.

Die Kinder erlebten einen Bischof zum Anfassen

Bischof Manfred mit den Vertretern der Gemeinde und den Mesnern

Besuch im Büro des Sozialsprengels

Der Pfarrgemeinderat

Glaube ist das Wagnis, sein Leben von Gott bestimmen zu lassen.
Der Mensch kommt zum Glauben, weil Gott an ihn glaubt.

Christoph Blumhardt (1842 - 1919)

WENNER KINDER- UND JUGENDVEREIN

Neuwahlen

Am 19. Oktober 2007 fanden im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Wenner Kinder- und Jugendvereins Neuwahlen statt.

Inge Wultschnig legte ihr Amt als Schriftführerin nieder. An ihre Stelle tritt Ursula Pixner.

Ansonsten bleibt der Ausschuss in seiner alten Form bestehen.

Obfrau	Monika Walch
Obfrau Stellvertr.	Beatrix Praxmarer
Kassier	Manuela Eiter
Kassier Stellvertr.	Alexandra Gundolf
Schriftführerin neu	Ursula Pixner
Schriftführerin Stellvertr.	Alexandra Huter

An dieser Stelle möchte sich der Wenner Kinder- und Jugendverein nochmals recht herzlich bei Inge Wultschnig für ihre langjährige Tätigkeit im Verein bedanken. Sie war bereits bei der Gründung des Wenner Kinder- und Jugendvereins dabei und wird auch in Zukunft als Ehrenmitglied Teil unseres Vereins bleiben.

Der Wenner Kinder- und Jugendverein wünscht allen Wennerinnen und Wennern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!

Frohe Weihnachten, viel Spaß und Gesundheit
im neuen Jahr wünschen
die Mädels vom Seniorentreff

Zum Thema:

SENIORENTREFF

Gut eingeführt hat sich der Seniorentreff im alten Postgebäude in Wenns. Manchmal schaue auch ich alter Geist dort vorbei und sehe lauter frohe Gesichter von älteren Mitmenschen. Tanzen (jeweils 10 Teilnehmer), Kartenspielen, Kaffeetrinken (20 bis 30 Teilnehmer) und Gymnastik (jeweils 10 Teilnehmer) machen Freude und vertreiben Langeweile im Alter.
Das Ganze schien aber nur ein Flämmchen zu werden, keine Flamme, weil die Finanzierung des Projektes nicht gesichert war.
Zur freudigen Überraschung von Manuela Prantl haben die Vermieter ihre Ansprüche um EUR 80,- verringert, das ist genau jener Betrag, den die Betriebskosten ausmachen. Dazu hat die Gemeinde Wenns eine Erhöhung ihre Unterstützung in Aussicht gestellt, nachdem Herta Wultschnig mit einer Unterschriftenliste zur Erhaltung des Seniorentreffs dort vorstellig wurde. Sponsoren finden sich auch immer wieder, sodass zu erwarten steht, dass der Erfolg des ersten Jahres fortgesetzt werden kann.
Gerade zu Weihnachten scheint mir wichtig, dass unser aller Gedanken an ältere Menschen auch im Wunsch mündet, mitzuhelfen, dass ihr Leben inhaltsreich und froh verlaufen kann. Einsamkeit ist gerade in unserer sehr hektischen Zeit weit verbreitet. Jeder von uns wird einmal alt, vielleicht gebrechlich und dann froh, wenn er in so einer sinnvollen Einrichtung vom Leben umgeben wird,

meint Ihr Hirschberggeist

SCHÜTZENEHRUNGEN

Wenner Schützen gewinnen neuerlich die Regimentskette

Am Seelensonntag wurden beim Kriegerdenkmal im Beisein von Bürgermeister Markus Helbock verdiente Schützen ausgezeichnet und beachtenswerte Schussleistungen geehrt.

Beim Edelweißschießen in der Imsterau konnte die Wenner Gruppe Werner Haidenbauer, Gregor Horntrich, Benedikt Schmid und Florian Wille mit insgesamt 386 Ringen den Sieg für sich buchen. Sie erhielten dafür schon das zweite Jahr in Folge die Regimentskette überreicht.

Bei den Regimentsmeisterschaften wurde Martin Genewein mit 100 Ringen Meister und konnte den Regimentspokal mit nach Hause nehmen.

Einmal im Jahr wird auch die Schützenschnur ausgeschossen. Gregor Horntrich, Martin Genewein und Florian Wille erhielten die goldene Schnur zum dritten Mal, Werner Haidenbauer und Benedikt Schmid waren zweimal erfolgreich. Die Schützenschnur in Silber erwarben sich Peter Bregenzer und Matthias Neuner.

Isidor Schmid bekam die Verdienstmedaille für besondere Leistungen verliehen.

Die Schützen bedanken sich bei der Gemeinde sowie bei allen Freunden und Sponsoren und wünschen Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

Das Ökozentrum Imst prämierte im Rahmen eines Festes naturnahe Gärtner im Bezirk Imst. Bei diesem Gartenwettbewerb konnten

Helga und Franz Ertl den ersten und **Gisela Kupfer** den fünften Platz erreichen. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

Mit Wärmepumpen Umweltwärme nutzen

Energie Tirol bietet neues Beratungsservice zu Wärmepumpen an

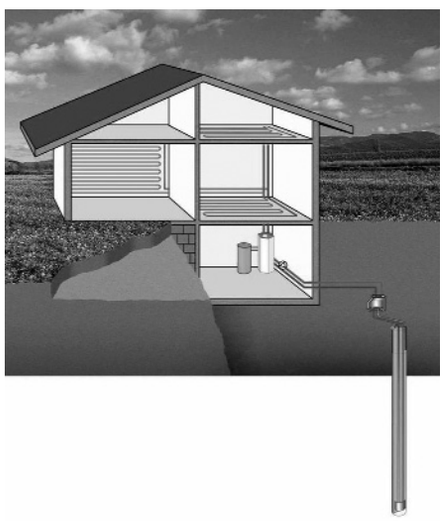
In Niedrigenergie- und Passivhäusern sind Wärmepumpen ein umweltschonendes und kostengünstiges Heizsystem. Für einen effizienten Betrieb müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Energie Tirol bietet jetzt ein neues Beratungsservice zu Wärmepumpen an.

Mit einer Wärmepumpe wird Wärme, die im Erdreich, im Wasser oder in der Luft gespeichert ist, zur Raumheizung genutzt. Die wichtigsten Nutzungen sind Erdwärme über Tiefensonden oder Erdkollektoren bzw. die Nutzung von Grundwasser. Die Wärme wird dabei der Umgebung entzogen und mit der Pumpe auf die für den Heizkreislauf erforderliche Temperatur gebracht.

Entscheidend für einen wirtschaftlichen Betrieb ist dabei, dass mit möglichst geringem Energieeinsatz ein Maximum an Umweltwärme genutzt werden kann. Als Faustregel gilt, dass mit einem Viertel eingesetzter Elektrizität drei Viertel Umweltwärme gewonnen werden müssen. Die Effizienz der Anlage kann an der Jahresarbeitszahl (JAZ) abgelesen werden. Für einen kostengünstigen Betrieb sollte diese 4 oder größer 4 sein.

Um die Effizienz sicherzustellen, müssen bestimmte Faktoren beachtet werden. Dazu gehören die Wahl des richtigen Wärmepumpensystems, eine sehr gute Dämmung des Gebäudes sowie eine möglichst geringe Temperatur im Heizungskreislauf. Die Experten von Energie Tirol weisen darauf hin, dass speziell auch in der Althaussanierung auf diese Voraussetzungen geachtet werden sollte.

Ein Informationsfalter über mögliche Systeme, technische Anforderungen für einen umweltschonenden Betrieb sowie über die Wärmepumpen-Förderung des Landes und der Tiroler Wasserkraft liegt auf der Gemeinde auf. Weiterführende Informationen erhalten Sie bei Energie Tirol, der Beratungsstelle des Landes, unter der Servicenummer 0512-589913-20, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck.



Mit einer Wärmepumpe wird über eine Tiefensonde dem Erdreich Erdwärme entnommen, mit der Wärmepumpe auf eine höhere Temperatur gebracht und über das Heizsystem in die Wohnräume geleitet.

Quelle: Arsenal Research

plantech eckhart

Bmstr. ECKHART JOSEF | Tel.Fax:05414/86394
Siedlung 286 c | Mobil:0650/2511670
A-6473 Wenns | e-mail: plantech.eckhart@aon.at

- Planung | Bauleitung -
- Bauberatung | Bestandsaufnahmen -
- Fluchtwegpläne | Brandschutzpläne -
- Sanierungskonzepte | Wärmebedarfsberechnungen -

Weihnachtskind

Wie ist's doch heut im Zimmer
so hell, so wunderschön!
Mir ist's, als hätt' ich nimmer
so vielen Glanz gesehn.

Gewiss habt ihr bereitet,
ihr Eltern süß und lieb,
uns all die Lust und Freude
dem Weihnachtskind zulieb.

Ich hörte viel erzählen
von Hirten auf dem Feld,
von Königen, die erwählen
ein Kind zum Herrn der Welt.

Lehr mich die Hände falten,
du holdes Kindlein, du,
dass ich dir möge danken,
den Eltern auch dazu.

AUS TREFF-IN WIRD DORF CAFE

Andreas Riml eröffnet sein Lokal neu

„Es gibt in Wenns eigentlich kein öffentliches Lokal, in das die von der Arbeit kommenden Beschäftigten einkehren können, ohne sich umziehen zu müssen“, sagt Andreas Riml, der Ende November sein ‚Dorf Cafe’ frisch adaptiert eröffnet hat.

Es soll also vornehmlich ein Treffpunkt für Einheimische sein, die Essen und Trinken zusammenführt.

In der Küche kocht Sieglinde Haid bekannt gute Gerichte, die auf einer kleinen Speisekarte aufgelistet sind. Diese kann man auch mitnehmen. Wenn man eine Viertelstunde vorher anruft, bekommt man sie in eine Folie verschweißt, die das Essen mindestens eine halbe Stunde heiß hält.

Man bekommt hausgemachte Nudelgerichte, Pizze und Salate. Für den Gast, der ein preiswertes Essen genießen will, gibt es ein dreigängiges Tagesmenü, das auf einer Wochenkarte um EUR 7.- angeboten wird. Selbst gemachte Kuchen gehören zum Angebot des Cafes. Für Trinker guten Weines gibt es Markengetränke von Winzern des Burgenlandes ebenso wie aus dem Trentino. Ein Frühstück serviert Monika Walch, die das Cafe vormittags betreut, aus dem reichhaltigen Frühstücksbuffet, Nachmittags und abends hilft eine Bedienung, Wünsche zu erfüllen.

Das Cafe ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 22.00 Uhr

und Freitag, Samstag und Sonntag
von 8.00 bis 1.00 Uhr

Freitags kann man sich beim Pianoabend erholen.

„Das Angebot ist sicher gut und ich bin daran interessiert, dass vor allem die Einheimischen davon Gebrauch machen“, meint Andreas Riml.

Wir wünschen ihm viel Erfolg!

Der Ausschuss der Agrargemeinschaft Wenns
wünscht allen Mitgliedern sowie der gesamten Bevölkerung
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes erfolgreiches Jahr 2008.

Der Seniorenbund wünscht allen Mitgliedern
und Gönnern ein gesegnetes Weihnachtsfest,
viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

PITZTAL PLAN

Zeichenbüro
JEITNER Roland
Siedlung 286 f
6473 Wenns

Tel. 05414/86360
Fax 05414/86822
Mobil: 0664/5020102
e-mail: r.jeitner@aon.at

Für Ihr Vertrauen im Jahr 2007 danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, gut geplantes Jahr 2008

PITZTAL PLAN

" gut geplant ist halb gebaut "

HEIZUNG • SANITÄRE • SOLAR

HARTWIG GSTREIN

UNTERDORF 51
6473 WENNS

05414/86048 - FAX DW 9
0664/2116256

7 TAGE - 25 STUNDEN

avanti

Tankstelle Raich Walter
Unterdorf 2, 6473 Wenns
Tel.: 05414/87287

Das ideale Weihnachtsgeschenk:
TANKGUTSCHEINE – VIGNETTEN
TELEFONWERTKARTEN

Wir wünschen unseren Kunden einen guten Rutsch und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Familie Walter Raich

Felsenfest.

RUDOLF REINSTADLER
Bezirksleiter

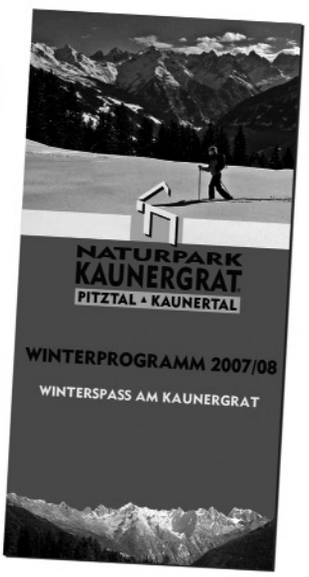
Privat: A-6473 Wenns
Tel. 0 54 14 / 87 5 79
Mobil 0676 / 82 82 81 27

tiroler VERSICHERUNG

NATURPARK KAUNERGRAT NEWS
PITZTAL ▲ KAUNERTAL

Den Winter in vollen Zügen genießen ...

... mit dem Winterprogramm 2007/08



Auch diesen Winter können Einheimische und Gäste wieder die einzigartige Winterlandschaft im Naturpark Kaunergrat erleben. Gemeinsam mit Bergwanderführern, Biologen, Jägern und Bauern geht's raus in die Natur, um den unvergleichlichen Zauber des Winters zu entdecken. Ob Kinder oder Erwachsene, das Winterprogramm des Naturparks hat für jeden Geschmack etwas dabei:

- Besinnliche Krippenwanderungen von Arzl nach Wenns – dem Dorf mit der ältesten Krippentradition der Welt.
- Wildtierfütterungen mit einem erfahren Jäger aus der Region.
- Gondelfahrt in den Sternenhimmel (Sternenbeobachtung mit Teleskop + spannendes Kinderprogramm zum Thema Sterne).
- „Schneekinder" – oder auf den Spuren der echten Trapper.
- Rasante Talfahrten mit dem Hornschlitten.
- Tierspuren lesen im Schnee oder…

  …Sie nehmen an einer unserer beliebten Schneeschuhwanderungen teil, und genießen die einzigartige Schönheit und Ruhe der Naturparkregion.

Das Winterprogramm 2007/08 liegt im Naturparkhaus Kaunergrat, in den TVB-Filialen und in allen Naturparkgemeinden auf.
Für die Teilnahme an den Exkursionen ist eine rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich! Reservierungen können per Telefon (05449/6304) oder ganz einfach und schnell über unsere Website www.kaunergrat.at gemacht werden.

Neues vom Naturpark Kaunergrat

Neuer Geschäftsführer – Dr. Ernst Partl

Ich stamme aus Fließ und bin vor zwanzig Jahren nach Wien, um dort Forstwirtschaft mit Studienrichtung Wildbach- und Lawinenverbauung zu studieren. Danach bekam ich die Chance am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie ein fachübergreifendes Doktoratsstudium anzuhängen. Nach meiner Promotion wechselte ich zum österreichischen Umweltdachverband, wo ich als Umweltsprecher wertvolle Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit machen konnte.
Private Gründe haben mich dann nach Zürich geführt, wo ich die letzten vier Jahre ein eigenes Umweltberatungsunternehmen betrieben habe.
Mit 1. September habe ich nun die Geschäftsführung im Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Kaunertal) übernommen. Ich freue mich über diese neue Herausforderung und bin überzeugt, dass ich meinen Teil für die positive Entwicklung der Naturparkregion beitragen kann – und das im Bewusstsein, dass immer mehr Menschen in der Region das „Projekt Naturpark" unterstützen und auch ihren persönlichen Teil zum Erfolg beitragen.

Auf ein gutes und erfolgreiches Miteinander!

GASTHOF PENSION
PITZTALER HOF
★ ★ ★
www.pitztalerhof.at

**Wo Engel hausen, da ist der Himmel,
und sei's auch mitten im Weltgetümmel.**

(Hafis 1320-1388)

Wenn das Weltgetümmel leiser wird und wir uns nach Ruhe
und Geborgenheit sehnen, ist der Advent gekommen.
Das Jahr geht seinem Ende zu und Weihnachten ist nicht mehr weit.
Eine ruhige Adventzeit, friedliche Stunden im Kreise der Familie,
frohe Weihnachtstage, ein schönes Fest mit guten Freunden,
ein gesundes, erfolgreiches, fröhliches, gesegnetes, erlebnisreiches Neues Jahr.
Was immer Sie sich wünschen, es möge in Erfüllung gehen.

Ihre Familie Thurner

Familie Thurner
A-6473 Wenns · Pitztal · Tirol
Tel. +43(0)5414/87220-0 Fax +43(0)5414/86430
pitztalerhof@aon.at
PITZTAL Tirol

Raiffeisenbank Pitztal